Teilraum: Thüringer Meer

Naturparkplan

Naturpark
Thüringer Schiefergebirge
Obere Saale

Naturpark Thüringer Schiefergebirge/Obere Saale

Naturparkplan

Teilraum: Thüringer Meer

Auftraggeber: **Naturpark Thüringer Schiefergebirge/Obere Saale**
Wurzbacher Straße 16
07338 Leutenberg

Auftragnehmer: **IPU – Ingenieurbüro für Planung und Umwelt**
Breite Gasse 4/5
99084 Erfurt
Bearbeitung: Dipl.-Geogr. Christin Kellner
Dipl.-Geogr. Michael Giel
Dipl.-Ing. Uta Röhl

Stand: Februar 2012

Inhalt

1 Einleitung 1

2 Analyse des Teilraums Thüringer Meer 2

2.1 Naturschutz und Landschaftspflege 4
2.2 Nachhaltige Regionalentwicklung 9
2.3 Tourismus und Erholung 16
2.4 Umweltbeobachtung und Forschung 25
2.5 Umweltbildung, -information, Öffentlichkeitsarbeit 25

3 Stärken-Schwächen-Analyse 28

4 Entwicklungsziele 31

5 Projekte 33

5.1 Projektliste 33
5.2 Projektblätter 35
5.2.1 Naturschutz und Landschaftspflege 35
5.2.2 Nachhaltige Regionalentwicklung 36
5.2.3 Tourismus und Erholung 42
5.2.4 Umweltbildung, -information, Öffentlichkeitsarbeit 44

6 FFH-Verträglichkeitseinschätzung 46

7 Quellenverzeichnis 48

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Lage des Teilraums im Naturpark 2
Abbildung 2: Gemeinden mit Ortsteilen im Teilraum Thüringer Meer 2
Abbildung 3 Einwohnerzahlen nach Gemeinden (30.06.2011) 4
Abbildung 4: Übersicht der wesentlichen Oberflächengewässer 7
Abbildung 5: Schutzgebiete in dem Teilraum 8
Abbildung 6: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen (30.06.2010) 11
Abbildung 7: Betriebe nach Beschäftigungsgrößenklassen 12
Abbildung 8: Gästeankünfte in der Projektregion 16
Abbildung 9: Gästeübernachtungen in der Projektregion 16
Abbildung 10: Ankünfte, Übernachtungen, Aufenthaltsdauer 2009 in ausgewählten Gemeinden des Projektgebietes 17
Abbildung 11: Anzahl der Campingplätze 18

Abbildung 12: Geopark Schieferland – Cluster 5: Am Thüringer Meer - Saalekaskaden 23
Abbildung 13: Beschreibung des Cluster 5: Am Thüringer Meer - Saalekaskaden 23
Abbildung 14: Beurteilung ausgewählter Infrastruktur der Saale-Stausee-Region 24
Abbildung 15: Projektliste für den Teilraum Thüringer Meer 34
Abbildung 16: Einschätzung der Projekte auf ihre FFH-Verträglichkeit 46

1 Einleitung

Der Naturpark Thüringer Schiefergebirge/Obere Saale wurde mit der Verordnung vom 27. Juli 2009 festgesetzt.

Der § 7 der Naturparkverordnung regelt die Aufstellung eines Naturparkplanes. Nach § 7 Absatz 1 der Naturparkverordnung stellt das Land einen Naturparkplan nach § 15 Abs. 2 Satz 2 ThürNatG auf. Danach soll der Naturpark insbesondere in Flächen für nachhaltige Entwicklung der Natur und in solche für die Erholung gegliedert werden. Entsprechend Absatz 2 sind bei der Aufstellung die kommunalen Gebietskörperschaften und die Träger öffentlicher Belange, deren Aufgabenbereich durch den Naturpark berührt wird, zu beteiligen.

Methodik und Vorgehensweise

Es wurden vorhandene Unterlagen, Studien und Statistiken ausgewertet, u.a.:

- Leitlinien der Kreisentwicklung Landkreis Saalfeld-Rudolstadt
- Langfassung der Regionalen Entwicklungsstrategie der LAG Saale-Orla
- Regionale Entwicklungsstrategie für die Region Saalfeld-Rudolstadt der LAG Saalfeld-Rudolstadt
- Regionales Entwicklungskonzept Saale-Rennsteig 2007-09
- Die Naturräume Thüringens, Naturschutzreport Heft 21, TLUG (2004)
- Thüringer Natura 2000-Erhaltungsziele-Verordnung –ThürNEzVO- vom 29. Mai 2008

Folgende Schwerpunktthemen werden unter Berücksichtigung der Vorgaben von „Erarbeitung von Naturparkplänen – Ein Leitfaden für die Praxis“[1] betrachtet:

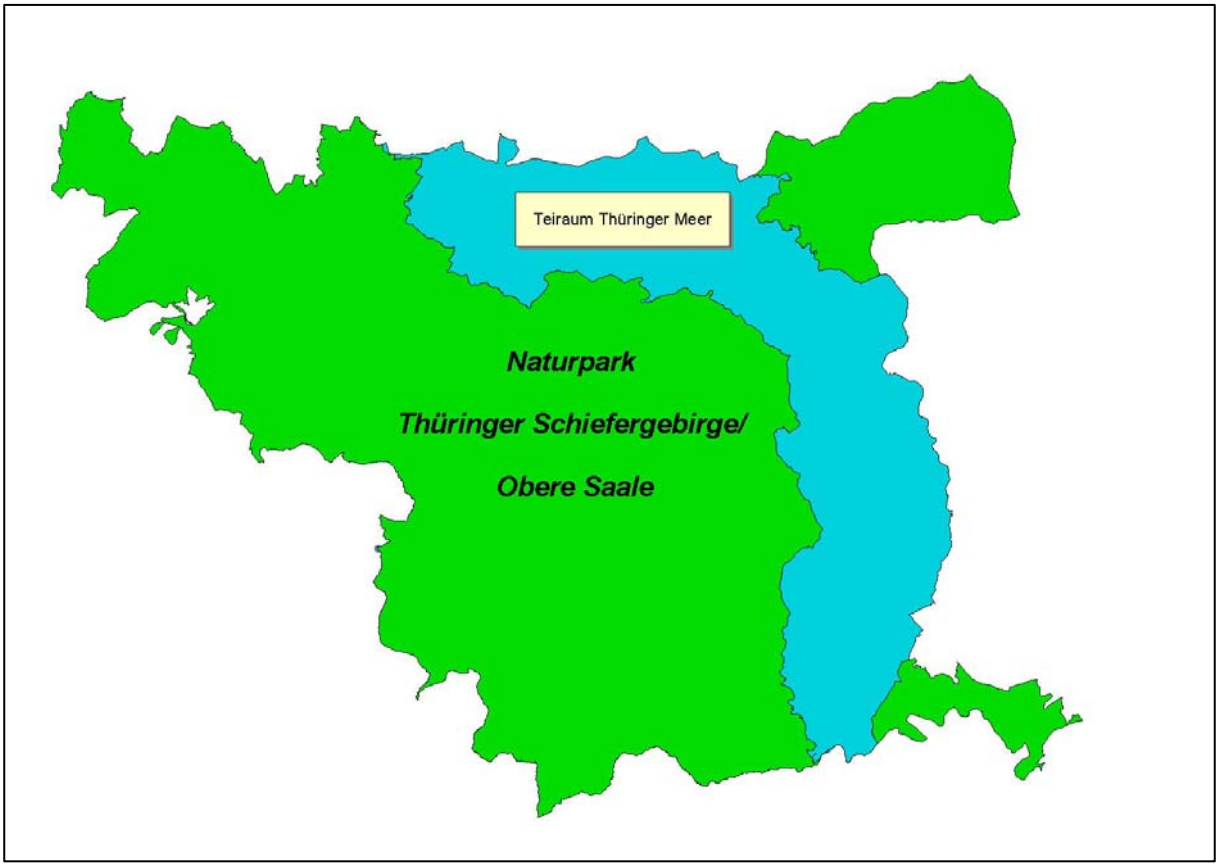
Handlungsfeld (laut Geschäftsverteilungsplan)	Mögliche Teilthemen
Naturschutz und Landschaftspflege	Naturraum, Landschaftshaushalt, Ökosystem, geschützte Bereiche, biologische Vielfalt
Nachhaltige Regionalentwicklung	Wasserwirtschaft, Fischerei; Landwirtschaft; Wald, Forstwirtschaft, Jagd; Rohstoffabbau; militärische Nutzung; Gewerbe; Handel, Dienstleistung; soziale und kulturelle Infrastruktur; Verkehr und sonstige technische Infrastruktur
Tourismus und Erholung	Fremdenverkehrsangebote und Vermarktung, Erholung
Umweltbeobachtung und Forschung	Forschungs- und Umweltbeobachtungsthemen
Umweltbildung, -information	Angebote der Umweltbildung, Kooperation, Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit

[1] Verband Deutscher Naturparke e.V. (2002)

2 Analyse des Teilraums Thüringer Meer

Nachfolgende Abbildung 1 zeigt die Lage des Teilraumes Thüringer Meer im Naturpark.

Abbildung 1: Lage des Teilraums im Naturpark



Folgende Gemeinden mit den aufgeführten wesentlichen Ortsteilen befinden sich in diesem Teilraum.

Abbildung 2: Gemeinden mit Ortsteilen im Teilraum Thüringer Meer

Landkreis	Gemeinde	Ortsteil
Saalfeld-Rudolstadt	Altenbeuthen	Altenroth Droschkau
	Drognitz	Drognitz Greetz Hopfenmühle Lothramühle Meseritzgrund Neidenberga Sondergebiet Mutschwiese Sondergebiet Schäferwiese
	Hohenwarte	Hohenwarte
	Kaulsdorf	Eichicht
	Leutenberg	Steinsdorf

Landkreis	Gemeinde	Ortsteil
		Kleingeschwenda
Saale-Orla-Kreis	Bad Lobenstein	Eichelleite Muckenberg Mühlberg Saaldorf Spaniershammer
	Birkenhügel	Birkenhügel
	Burgk	Burgk Isabellengrün
	Crispendorf	Crispendorf Dörflas Erkmannsdorf
	Eßbach	Eßbach Walsburg
	Gössitz	Campingplatz Neumannshof Drachenschwanz Feriensiedlung Neumannshof Gössitz Gössitzer Wand Krumme Gelänge Linkenmühle
	Harra	Harra
	Moxa	Moxa
	Paska	Paska Eltsch
	Remptendorf	Karolinenfield
	Saalburg-Ebersdorf	Kloster Kulm Saalburg Zoppoten Pöritzsch Die Biere Reuth Hatzenberg Pöritscher Ufer Mamorbucht Wetterabucht Gartenanlage Steinerne Rose Röppischer Bucht
	Schöndorf	Külmla
	Schleiz	Grochwitz Gräfenwarth Möschlitz Sperrmauer Nordufer Stöckigtsmühle
	Schmorda	Schmorda
	Wilhelmsdorf	Wilhelmsdorf Portenschmiede
	Ziegenrück	Ziegenrück Plothental Ludwigshütte

Insgesamt leben in den Gemeinden, die mit Ortsteilen im Projektgebiet beteiligt sind, 32.595 Menschen[2].

Abbildung 3 Einwohnerzahlen nach Gemeinden (30.06.2011)

Landkreis Saale-Orla-Kreis	**87395**	
Bad Lobenstein, Stadt	6414	
Schleiz, Stadt	8669	
Saalburg-Ebersdorf, Stadt	3741	
Remptendorf	3793	
Burgk	94	
Birkenhügel	425	
Harra	899	
Crispendorf	395	
Eßbach	241	
Gössitz	329	
Moxa	86	
Paska	115	
Schöndorf	290	
Wilhelmsdorf	218	
Ziegenrück, Stadt	735	
Zwischensumme Gemeinden	26444	30% der Bevölkerung im Landkreis
Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	**116251**	
Leutenberg, Stadt	2351	
Kaulsdorf	2724	
Altenbeuthen	223	
Hohenwarte	169	
Drognitz	684	
Zwischensumme Gemeinden	6151	5% der Bevölkerung im Landkreis

2.1 Naturschutz und Landschaftspflege

Naturraum[3]

Der Teilraum Thüringer Meer befindet sich im Naturraum Mittelgebirge, wobei der größte Teil der Naturraumuntereinheit 1.3.5 Oberes Saaletal zugerechnet wird. Die Randbereiche also die anschließenden Hochflächen des Teilraums gehen in die Naturraumuntereinheit 1.3.6 Ostthüringer Schiefergebirge-Vogtland über.

Das Saaletal zwischen Blankenstein und Saalfeld ist ein tief in die Hochfläche des Thüringer Schiefergebirges eingeschnittenes Kerbsohlental, welches insbesondere durch die beiden großen Talsperren Bleilochtalsperre und Hohenwartetalsperre und die weiteren Ausgleichsbecken, kleinere Talspeicherbecken bzw. Oberbecken des Pumpspeicherwerkes geprägt wird. Durch die steilen Hangbereiche, welche landwirtschaftlich nicht nutzbar sind, besteht ein hoher Waldanteil von ca. 60%.

[2] Statistisches Landesamt Thüringen: www.tls.thueringen.de (30.06.2011)

[3] Aus: TLUG (2004): Naturräume Thüringens

Landschaftshaushalt/Ökosystem

Geologie/Boden[4]

Im Süden befindet sich die Struktureinheit Ostthüringer Hauptsattel, wobei Silitschiefer und Sandsteine prägend sind. Weiter nordwestlich schließt die Ziegenrücker Mulde aus gefalteten Tonschiefern und Grauwacken an. Im Westen geht diese in den Schwarzburger Sattel über. Bei der Bodenbildung spielten die jeweiligen Geländeverhältnisse eine wichtige Rolle. Auf den steilen Hanglagen kommen nur flachgründige Skelettböden bis stark steinig-grusige Lehme vor, wobei sich Berglehm-Braunerde, Fels-Braunerde bzw. Fels-Ranker herausgebildet haben. Die Talbereiche werden von Niederterrassenschotter mit Salm-Vega bzw. bei hoch anstehendem Grundwasser von Salm-Gley bestimmt.

Klima[5]

Der durchschnittliche jährliche Niederschlag beträgt zwischen 600 und 700 mm, wobei dieser in Richtung Saalfeld noch weiter abnimmt. Die durchschnittliche Jahrestemperatur liegt zwischen 6°C im Süden und 8°C im Nordwesten. Dies resultiert aus den Wintertemperaturen (mittlere Januartemperatur zwischen 0 und -1°C) und Sommertemperaturen (mittlere Julitemperatur zwischen 16 und 17°C) im Nordwesten bzw. den niedrigeren Temperaturen im Süden (mittlere Januartemperatur zwischen -1 und -2°C) und Sommertemperaturen (mittlere Julitemperatur zwischen 15 und 16°C).
Darüber hinaus treten klimatische Unterschiede zwischen den südlich exponierten und damit wärmeren Hanglagen und den nördlich exponierten kühleren Hanglagen auf, wobei über die großen Wasserflächen ein thermischer Temperaturausgleich stattfindet.

Arten und Biotope[6]

Etwa 60% der Fläche werden von Wald bedeckt, wobei es sich überwiegend um Fichtenforste handelt. Als potenziell natürliche Vegetation würde sich auf den Hangbereichen und auf den Hochflächen Hainsimsen-Buchenwald bzw. Hainsimsen-Tannen-Buchenwald in verschiedener Ausprägung herausbilden. In den Tallagen kommen natürlicherweise Hainmieren-Erlenwald, Bergahorn-Eschenwald, Sternmieren-Eschen-Hainbuchenwald, örtlich Waldmeister Buchenwald, Spitzahorn-Linden-Hangwald bzw. Habichtskraut-Eichenwald unterschiedlicher Zusammensetzung vor. Auf den flachgründigen bzw. Felsstandorten würden sich primäre Silikattrockenrasen und Saum- und Gebüschgesellschaften entwickeln.

Wertgebende Biotope stellen Silikatfelsen, offene Felsfluren, Silikatschutthalden, Trockenrasen sowie wärmeliebende Staudenfluren und Feldgebüsche dar. Kleinflächig sind Schlucht- und Hangmischwald, Waldmeister- und Hainsimsenbuchenwald sowie Eichen-Hainbuchenwald zu finden.

---

4 Aus: TLUG (2004): Naturräume Thüringens

5 ebda.

6 Zusammenstellung aus TLUG (2004): Naturräume Thüringens , ThürNEzVO 2006 und Zuarbeit der Naturschutzbehörden (2011)

An wertgebenden Pflanzenarten kommen hier mehrere bedeutsame Laub- und Lebermoose (z.B. das Grimaldimoos als Art der FFH-Richtlinie Anhang II), Schwarzstieliger Streifenfarn und Rostroter Wimpernfarn, Alpen-Aster, Busch- und Pfingst-Nelke, Rasen-Steinbrech, Felsen-Fingerkraut und Glattes Labkraut vor. Als Pflanzenarten für die Thüringen eine besondere Verantwortung trägt, ist das Vorkommen von Berg-Wohlverleih, Weichhaariger Pippau, Breitblättriges Knabenkraut, Sumpf-Bärlapp, Weißes Schnabelried zu prüfen.

Von den im Teilraum vorkommenden Tierarten ist der Verbreitungsschwerpunkt der Spanischen Flagge (als prioritäre Falterart der FFH-Richtlinie Anhang II) in Thüringen besonders erwähnenswert. Der Feuersalamander besitzt hier ein Siedlungszentrum.

Weitere wichtige Arten der FFH-Richtlinie (Anhang II und IV) stellen Mopsfledermaus, Bechsteinfledermaus, Großes Mausohr, Kleine Hufeisennase, Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling, Eremit, Westgroppe, Bachneunauge und Fischotter dar.

Im Bereich der Wettera-Mündung wird der einzige Restbestand der Flussperlmuschel (als Art der FFH-Richtlinie Anhang II) in Thüringen vermutet.[7]

Zu den bedeutsamen Vogelarten (Vogelschutz-Richtlinie Anhang I) zählen im Teilraum Grauspecht, Neuntöter, Raufußkauz, Schwarzspecht, Sperlingskauz, Uhu und Wanderfalke.

Bei den möglichen Tierarten, für die Thüringen eine besondere Verantwortung trägt, handelt es sich darüber hinaus um Gartenschläfer, Sumpfspitzmaus, Wildkatze, Kiebitz, Rotmilan, Goldener Scheckenfalter, Schwarzer Apollo, Forels Kerbameise, Abgeplattete Teichmuschel und Gemeine Malermuschel. Zu erwähnen ist auch das Vorkommen totholzbewohnender Käferarten wie des Totflügeligen Halsbocks.

Gewässer/Oberflächengewässer[8]

Die anstehenden Festgesteine sind überwiegend grundwasserarm bis grundwasserfrei. Lediglich im Bereich von Spalten und Klüften wird Grundwasser transportiert, wobei Quellaustritte im Unterhangbereich in ihrer Schüttung stark schwanken.

Die durchschnittliche Gewässernetzdichte ist mit 1,4 km/km² relativ hoch. Als den Naturraum bestimmendes Fließgewässer ist die Saale zu betrachten. Da diese jedoch mehrmals angestaut ist, ist der Saalelauf nur noch auf kurzen Abschnitten wie bei Blankenstein und zwischen Walsburg und Ziegenrück sichtbar. In die Saale bzw. die Staubecken münden mehrere Nebenbäche wie Tribisbach, Wettera, Wisenta, Retsch- und Zoppotenbach, Friesau, Drebabach und Plothenbach. Die Abschnitte der Nebenbäche verlaufen größtenteils relativ naturnah durch Waldbereiche.

[7] Aus: Ausschreibung zum Monitoring der FFH-Arten in Thüringen

[8] Aus: TLUG (2004): Naturräume Thüringens und Daten der TLUG

Die Wasserqualität der Fließgewässer hat sich in den letzten Jahren wesentlich verbessert, so dass die Fließgewässer überwiegend in die Stufen mäßig belastet oder sogar gering belastet in ihrer chemischen Beschaffenheit eingestuft werden können.

Die Oberflächengewässer stellen einen wichtigen Baustein des Landschaftshaushaltes dar. Insbesondere die EU-Wasserrahmenrichtlinie (EU-WRRL) definiert als Ziel, die Schwerpunktgewässer bis 2010 in einen „guten Zustand“ überführt werden sollten. Über die Bewirtschaftungspläne und Maßnahmenprogramme werden die Gewässer analysiert und Maßnahmen zur Verbesserung definiert.

Folgende wesentliche Oberflächengewässer kommen in dem Teilraum vor:

Abbildung 4: Übersicht der wesentlichen Oberflächengewässer[9]

Gewässer	Charakteristik
Talsperre Hohenwarte	Talsperre, Ufer z.T. verbaut ohne Uferstreifen, angrenzend Nadelforste, Bebauung
Talsperre Bleiloch	Talsperre, Ufer z.T. verbaut ohne Uferstreifen, angrenzend Nadelforste, Bebauung
Saale Tannbach bis Talsperre Bleiloch	deutlich bis stark veränderter Mittelgebirgsfluss, mäandrierend, Ufergehölze vorhanden, z.T. auch verbaut, Auenutzung Acker und Bebauung
Mittlere Saale	mäßig veränderter Mittelgebirgsfluss, mäandrierend, Ufergehölze vorhanden, teilweise Uferverbau, Auenutzung Grünland z.T. Uferbewuchs
Loquitz	sehr stark veränderter Mittelgebirgsbach, mäandrierend, Abstürze, Uferbewuchs vorhanden, Bebauung in der Aue
Lothrabach	mäßig bis stark veränderter Mittelgebirgsbach, gewundener Verlauf, Abstürze und vereinzelter Uferverbau, lückiger Uferbewuchs, angrenzend Nadelforst
Kleiner Otterbach	gering veränderter Mittelgebirgsbach, gewundener Verlauf, vereinzelter Uferverbau, Uferbewuchs vorhanden, angrenzend Nadelforst
Wisenta	überwiegend gering veränderter Mittelgebirgsbach, gewundener Verlauf, vereinzelter Uferverbau, z.T. Abstürze und Sohlschwellen, Uferbewuchs vorhanden, angrenzende Nutzung sehr strukturreich
Wettera	un- bis gering veränderter Mittelgebirgsbach, gewundener Verlauf, kein Uferverbau, Uferbewuchs vorhanden, angrenzende Nutzung Nadelforst und extensive Nutzung
Triebigsbach	gering bis mäßig veränderter Mittelgebirgsbach, gewundener Verlauf, vereinzelter Uferverbau, z.T. Abstürze, Uferbewuchs vorhanden, angrenzend Nadelforst und extensive Nutzung
Schlingengrund	gering veränderter Mittelgebirgsbach, gewundener Verlauf, vereinzelter Uferverbau, Uferbewuchs vorhanden, angrenzend Nadelforst und Grünland
Retschbach	stark bis sehr stark veränderter Mittelgebirgsbach, gewundener Verlauf, Abstürze, sehr stark verbaut, Uferbewuchs vorhanden bis fehlend, Bebauung und Nadelforste in der Aue
Pößnigsbach	un- bis mäßig veränderter Mittelgebirgsbach, gewundener Verlauf, kein bis geringer Uferverbau, Uferbewuchs vorhanden, angrenzende Nutzung Nadelforst, Grünland und extensive Nutzung
Plothenbach	überwiegend gering veränderter Mittelgebirgsbach, gewundener Verlauf, vereinzelter Uferverbau, z.T. Abstürze, Uferbewuchs überwiegend vorhanden, angrenzend Nadelholz und Bebauung
Otterbach	mäßig bis deutlich veränderter Mittelgebirgsbach, gewundener Verlauf, Abstürze, vereinzelter Uferverbau, vorhandener Uferbewuchs, angrenzend Na-

[9] Zusammenstellung aus LINFOS-Daten

Gewässer	Charakteristik
	delforst, Wald
Friesau	gering bis deutlich veränderter Mittelgebirgsbach, gewundener Verlauf, kein bis starker Uferverbau, z.T. Abstürze, Uferbewuchs vorhanden, angrenzend Nadelforst und extensive Nutzung
Dreba	mäßig bis stark veränderter Mittelgebirgsbach, gewundener Verlauf, Abstürze und Sohlschwellen, vereinzelter bis z.T. sehr starker Uferverbau, fehlender bis vorhandener Uferbewuchs, angrenzend Nadelforst, Bebauung, Wald
Lemnitz	deutlich bis stark veränderter Mittelgebirgsfluss, gewunden, Ufergehölze vorhanden, z.T. verbaut, Abstürze vorhanden, Auenutzung Acker und Bebauung

Landschaftsbild

Der besondere Charakter der Landschaft liegt in der Kombination aus einem tief eingeschnittenen Kerbtal, dem Saalelauf, den Talsperren bzw. den Zuflüssen und den steilen, waldbestandenen Hangbereichen, welche der Region thüringenweit bzw. auch in Deutschland einen einzigartigen Charakter verleiht.

Geschützte Bereiche

Der hohe naturschutzfachliche Wert eines Großteils des Teilraums dokumentiert sich durch zahlreiche ausgewiesene Schutzgebiete, die nachfolgend aufgeführt sind.

Abbildung 5: Schutzgebiete in dem Teilraum[10]

Kategorie	Name	Gesamt-größe in ha	Anteil im Teilraum %	Bemerkung
EG-Vogel-schutzgebiet	Hänge an der Bleilochtalsperre	927,0	100	7 Teilflächen
FFH-Gebiet	Hänge an der Bleilochtalsperre	927,0	100	
FFH-Gebiet	Burgk-Bleiberg-Kobersfelsen	422,0	100	
FFH-Gebiet	Saaletal zwischen Hohenwarte und Saalfeld	744,0	28	
FFH-Gebiet	Wettera	139,0	13	
NSG	Kobersfelsen	6,0	100	
NSG	Alpensteig	16,4	100	
NSG	Heinrichstein	19,6	100	
NSG	Wettera	12,2	100	
NSG	Bleiberg	12,8	100	
Landschafts-schutzgebiet	Obere Saale	21.115	95	Teilraum fast vollständig im LSG
FND	Plattenzechstein bei Großkamsdorf	0,19	100	
ND	Steinrose	0,01	100	
FND	Wisentahang bei Erkmannsdorf	7,07	100	
FND	Conrod	9,05	100	
FND	Diebeskammer	10,12	100	

[10] Auswertung der LINFOS-Daten

Kategorie	Name	Gesamt-größe in ha	Anteil im Teilraum %	Bemerkung
FND	Bockfelsen	5,17	100	
ND	Sattelbildung im Kulmschiefer	0,1	100	
FND	Teufelskanzel	8,79	100	
FND	Schroffer Felsen südlich Doberake	1	100	
FND	Zimmersberg bei Kaulsdorf	1,87	100	
FND	Steilhang bei Wilhelmsdorf	11,75	100	
FND	Faltenbildung im Kulmschiefer	3,09	100	
FND	Schneise am Ochsenstollen	0,95	100	
FND	Saubach	5,95	100	
FND	Bastei	7,07	100	
FND	Engeloh	1,51	100	
FND	Sommerleite bei Goßwitz	1	100	

Das „Grüne Band“ als längste Biotopverbundstruktur in Deutschland berührt im Süden den Teilraum und stellt ein Refugium für viele seltene und gefährdete Arten dar.

2.2 Nachhaltige Regionalentwicklung

Landwirtschaft

Etwa 30 % der Flächen im Teilraum „Thüringer Meer“ werden landwirtschaftlich genutzt. Die Flächen befinden sich vor allem im Übergangsbereich von den steileren Hanglagen des Kerbsohlentals der Saale zu den Hochflächen des angrenzenden Schiefergebirges. Die Boden- und Erzeugungsbedingungen im Ostthüringer Schiefergebirge sind (eher) als ungünstig zu bewerten. Die Ackerzahl beträgt im Durchschnitt 34 (Ø Thüringen 47). Auf etwa zwei Drittel der landwirtschaftlich genutzten Flächen wird Ackerbau (Marktfruchtproduktion auf Grenzstandorten) betrieben. Grünlandgebundene extensive Tierhaltung (Mutterkühe, Schafe, Milchvieh) findet auf ca. einem Drittel der landwirtschaftlich genutzten Flächen im Teilraum statt.

Vorranggebiete für die landwirtschaftliche Bodennutzung sind um Altenbeuthen und südlich Kamsdorf ausgewiesen[11].

Die Diversifizierung der Landwirtschaft besitzt einen hohen Stellenwert. Dies betrifft die Verarbeitung und Vermarktung von landwirtschaftlichen Produkten, die Nutzung erneuerbarer Energien und den Anbau von nachwachsenden Rohstoffen. In der Region gibt es nur einige Direktvermarkter (z. B. Landwirtschaftbetrieb Wolfram GbR in Saalburg-Ebersdorf, Uwe Posselt Fischzucht Edelfischvertrieb in Kaulsdorf). Im Bereich des Thüringer Meeres finden bisher auch keine größeren Regionalmärkte statt. Außerhalb der Region gibt es z. B. einen Grünen Markt in Lobenstein sowie die BAB-Raststätte Marché, die mit regionalen Genusstagen präsent ist[12].

[11] Aus: Regionaler Raumordnungsplan Ostthüringen (1999), Leitlinien der Kreisentwicklung des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt (2007), Regionale Entwicklungsstrategie „Saale-Orla“ (2007)

[12] www.saale-orla-kreis.de, www.sa-ru.de

Wald, Forstwirtschaft, Jagd

Mehr als die Hälfte des Teilraums „Thüringer Meer“ (ca. 60%) ist bewaldet.[13] Den Angaben des Forstamtes Schleiz[14] zufolge bestand die ursprüngliche Bestockung in der Region aus Buche und Tanne, Fichte war untergeordnet vorhanden. Kiefern waren in Höhenlagen bis 500 m ü. NN vertreten. Mit der zunehmenden Nachfrage nach Holz setzte sich die Kahlschlagwirtschaft bis in die Gegenwart durch. Die Fichte als wirtschaftliche Baumart dominierte. Auch heute ist die Fichte mit 91 % die Hauptbaumart in der Region. Kiefer und Lärche sind mit 4 %, Buche mit 2 % und sonstige Laubhölzer mit 3 % vertreten. Seit der Wende wird die Kahlschlagwirtschaft bewusst zurückgedrängt zugunsten naturnaher Bewirtschaftung.
Das Schleizer Oberland wurde jedoch auch in der jüngeren Vergangenheit aufgrund einer labilen und nicht standortgemäßen Fichten-Bestockung von Katastrophen betroffen, z. B. Orkan Kyrill im Januar 2007, Schneebruch im Dezember 2010. Ziele der Forstwirtschaft sind deshalb die Stabilität der Bestände und eine Abkehr vom Fichtenreinbestand als instabiles Waldgefüge. Aus forstwirtschaftlichen Gründen wird die Fichte jedoch die Hauptbaumart bleiben.

An Wildtieren sind im Forstamtsbezirk Schleiz Rot-, Reh- und Schwarzwild vertreten. Lokal begrenzt kommt auch Muffelwild vor. Die Bejagung dient der Reduzierung der Wilddichte, u. a. um den Wildverbiss in Grenzen zu halten.

Rohstoffabbau

Im Bereich des oberen Saaletales und der Saaletalsperren kommen als oberflächennahe Rohstoffe hauptsächlich Hartgesteine vor. Lockergesteine sind nur in den Randbereichen des Teilraums vorhanden.
Früher wurden im Teilraum Erze und Grauwacken abgebaut. Bedeutsam ist der sogenannte „Saalburger Marmor“, der seit 120 Jahren rund um das Thüringer Meer abgebaut und in Saalburg verarbeitet wird [15]. Weitere Rohstoffabbaugebiete befinden sich entsprechend Regionalplan Ostthüringen westlich von Saaldorf am Muckenberg (Vorranggebiet für Diabasen, das zur Herstellung von Schotter und Splitt abgebaut wird) und nördlich der Orte Goßwitz und Bucha (zwei Vorranggebiete für Kiesabbau). Südlich von Möschlitz unweit des HP Burgk liegt ein weiterer Steinbruch, der sich über die Naturparkgrenze weiter in Richtung Osten erstreckt.

Wasserkraftnutzung und gewerbliche Wirtschaft

Mit über 70 km Staulänge bietet die Saalekaskade ein bedeutendes Potential für die Nutzung der Wasserkraft. Durch den Betreiber Vattenfall werden an der oberen Saale insgesamt sechs Wasserkraftwerke betrieben, davon

- 3 Laufwasserkraftwerke (Eichicht, Wisenta, Burgkhammer), die rund um die Uhr Strom erzeugen können und

[13] Auswertung der LINFOS-Daten

[14] http://www.thueringen.de/de/forst/dienststellen/forstaemter/Schleiz/content.html

[15] http://www.saalburger-marmor.de/

- 3 Pumpspeicher-Kraftwerke (Hohenwarte I und II, Bleiloch), die insbesondere zu Spitzenlastzeiten zugeschaltet werden.[16]

Vattenfall plant die Erhöhung des Stauziels des Hohenwartestausees. Dadurch müssen nah am Wasser gelegene Bungalowsiedlungen in betroffenen Bereichen zurück gebaut werden.[17]

Die Region verfügt über enorme Holzressourcen. In Saalburg-Ebersdorf befindet sich das Unternehmen Klausner Holz Thüringen, welches zu den größten Säge- und Hobelwerken in Europa gehört[18].In Blankenstein befindet sich die Zellstoff- und Papierfabrik Rosenthal GmbH (ZPR), die mit zwei Schwesterunternehmen in Deutschland und Kanada zu den größten Herstellern von Kraftzellstoff weltweit gehört. Das nötige Holz (Fichte und Kiefer) wird aus Thüringen, Bayern und Sachsen angeliefert, was zu einem hohen LKW-Verkehr auf den Straßen rund um Blankenstein führt (siehe unter dem Abschnitt Verkehr). Die ehemalige Papierfabrik in Blankenberg an der Saale ist nicht mehr in Betrieb und ist heute Industriedenkmal. Um Saalburg-Ebersdorf befinden sich einige größere Gewerbeansiedlungen.[19]

Neben der Wasser- und Holzwirtschaft spielen auch Dienstleistungsgewerbe und Handwerk eine Rolle bei der Erwerbstätigkeit. Entsprechende statistische Daten auf Gemeindeebene liegen online nicht vor. An dieser Stelle wird auf die Daten für beide Landkreise zurückgegriffen[20].

Abbildung 6: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen (30.06.2010)

			Landkreis Saalfeld-Rudolstadt			Saale-Orla-Kreis		
		insgesamt	**34960**			**29449**		
Darunter	**Land- und Forstwirtschaft; Fischerei**		**816**	**2%**		**1498**	**5%**	
	Produzierendes Gewerbe		**13164**	**38%**		**14041**	**48%**	
	davon	*Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe*	*10321*		*78%*	*11630*		*83%*
		darunter Verarbeitendes Gewerbe	*9348*			*11057*		
		Baugewerbe	*2843*		*22%*	*2411*		*17%*
	Dienstleistungsbereiche		**20980**	**60%**		**13910**	**47%**	
	davon	*Handel, Verkehr, Gastgewerbe*	*6904*		*33%*	*4906*		*35%*
		Information und Kommunikation	*224*		*1%*	*97*		*1%*
		Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	*772*		*4%*	*454*		*3%*
		Grundstücks- und Wohnungs-	*211*		*1%*	*128*		*1%*

[16] http://kraftwerke.vattenfall.de/

[17] Gespräch mit Herrn Groebler, Vattenfall Europe Generation AG (15.06.2011)

[18] www.klausner-group.com/

[19] Aus: Regionales Entwicklungskonzept „Saale-Rennsteig 2007-2009“ (2009)

[20] Statistisches Landesamt Thüringen www.tls.thueringen.de (30.06.2010)

			Landkreis Saalfeld-Rudolstadt			Saale-Orla-Kreis		
		wesen						
		Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleistungen;			*12%*			*14%*
		sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	*2597*			*2018*		
		Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht;			*43%*			*40%*
		Gesundheits- und Sozialwesen	*8997*			*5640*		
		Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonstige Dienstleistungen;			*6%*			*5%*
		Private Haushalte; Exterritoriale Organisationen	*1275*			*667*		

Aufgrund kaum vorhandener Gewerbegebiete im Projektgebiet ist anzunehmen, dass neben der Wasser- und Holzwirtschaft überwiegend Dienstleistungsunternehmen zum Einkommenserwerb beitragen. Die Abbildung 7 zeigt, dass der überwiegende Teil der Betriebe Kleinstbetriebe mit bis zu neun Beschäftigten bzw. reine Familienbetriebe sind. Diese Betriebsform prägt insbesondere die Bereiche Tourismus- und Handwerksdienstleistungen, die im Projektgebiet eine wichtige Rolle spielen (Abbildung 6)

Abbildung 7: Betriebe nach Beschäftigungsgrößenklassen[21]

			Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	Saale-Orla-Kreis
		Anzahl gesamt	5067	4067
Betriebe mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von ... bis ...	0 – 9	Anzahl	4463	3648
		Anteil in %	*88,1*	*89,7*
	10 – 49	Anzahl	489	307
		Anteil in %	*9,7*	*7,5*
	50 – 249	Anzahl	107	97
		Anteil in %	*2,1*	*2,4*
	250 und mehr	Anzahl	8	15
		Anteil in %	*0,2*	*0,4*

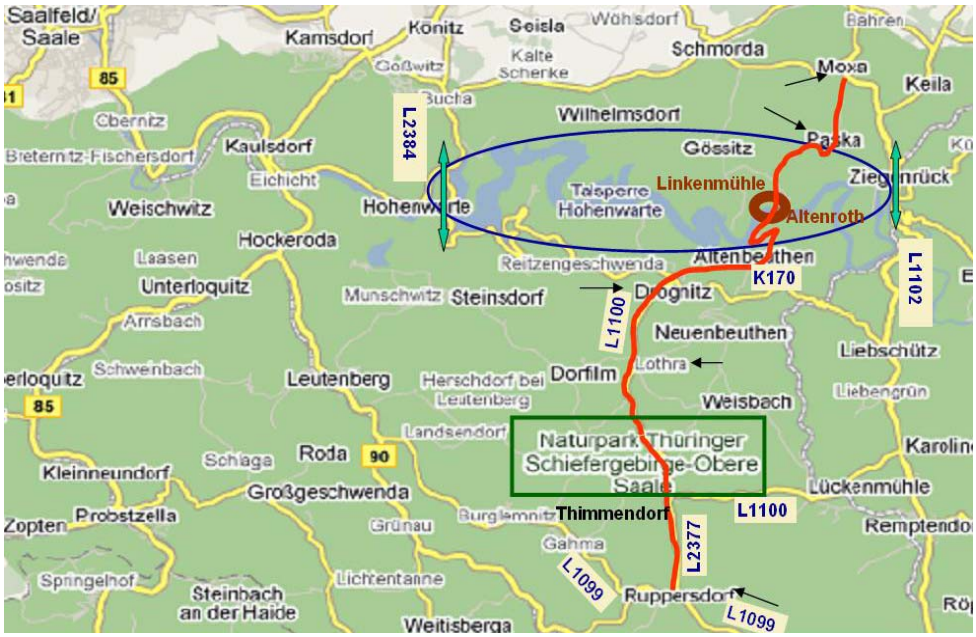
Verkehr und sonstige technische Infrastruktur

Straßenverkehr

Das „Thüringer Meer“ liegt im Dreieck der Autobahnen A 4 Eisenach-Dresden und A 9 Nürnberg-Berlin. Mit den drei Anschlussstellen Bad Lobenstein, Schleiz, Dittersdorf oder Triptis an die A 9 bzw. mit der Anschlussstelle Jena-Göschwitz an die A 4 ist die Region sehr gut an das großräumige Straßennetz angebunden. Weiterhin erschließt ein Netz aus Bundes- und Landesstraßen das Gebiet. Großräumig bedeutsam sind die B 85, die B 90 und die L 1099.

[21] ohne Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung und Private Haushalte, 2009

Von regionaler Bedeutung sind die L 1095, L 1100, L 1102, L 1103, L 2384, L 2385 und die L 2366.
Über die Bleilochtalsperre führen mehrere Straßenverbindungen. Querungsmöglichkeiten in Form von Brückenbauwerken gibt es bei Saaldorf (B 90), zwischen Saalburg und Pöritzsch (L 1095), bei Burgkhammer (L 1101) sowie im Bereich der Sperrmauer und Blankenstein.
Im Bereich der Hohenwartetalsperre gibt es eine Straßenbrücke in Ziegenrück (L 1102) und eine Querungsmöglichkeit im Bereich der Staumauer südlich von Bucha.[22] Die L 1100, die die Orte Paska und Moxa nördlich der Talsperre mit den Orten Altenbeuthen und Drognitz südlich der Talsperre verbindet, endet jeweils an den Ufern der Talsperre. Die bis 1945 existierende Talbrücke ist seit der Sprengung im 2. Weltkrieg nicht wieder aufgebaut worden. Dafür ist dort eine Autofähre in Betrieb. Die Überfahrt der sogenannten Mühlenfähre, die zwischen den Anlegestellen Altenroth und Linkenmühle verkehrt[23], dauert etwa fünf Minuten. Autofahrer sparen sich dadurch in den Sommermonaten einen Umweg von 33 km. Eine vom Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr in Auftrag gegebene Machbarkeitsstudie zum Neubau einer Brücke über den Hohenwartestausee zwischen Altenroth und Linkenmühle kommt zu dem Ergebnis, dass durch einen Brückenneubau u. a. aufgrund fehlender Entlastungswirkungen sowie eines ungünstigen Kosten-Nutzen-Verhältnisses keine positiven Wirkungen festzustellen sind.[24]



(Quelle: Kartenausschnitt aus der Präsentation von Frau Dr. Eich-Born[25])

[22] Aus: Regionales Entwicklungskonzept „Saale-Rennsteig 2007-2009“ (2009), Regionaler Raumordnungsplan Ostthüringen (Karte 9.2 Funktionales Straßennetz) (1999)

[23] www.kombus-online.eu/www/kombus/muehlenfaehre/

[24] Aus: Machbarkeitsstudie zum Neubau einer Brücke über den Hohenwartestausee zwischen Altenroth und Linkenmühle im Zuge der L 1100 zwischen Ruppersdorf und Moxa

[25] Aus: Machbarkeitsstudie zum Neubau einer Brücke über den Hohenwartestausee zwischen Altenroth und Linkenmühle im Zuge der L 1100 zwischen Ruppersdorf und Moxa

Die Straßen im Süden der Region sind durch den starken LKW-Zulieferverkehr zu den holzverarbeitenden Betrieben in Blankenstein und in Saalburg-Ebersdorf OT Friesau gekennzeichnet, die ein großes Transportaufkommen verursachen. Problematisch ist der hohe LKW-Anteil vor allem auf der B 90 und der L 1095 mit ca. 400 Fz/24 h. Aber auch die geringe Geschwindigkeit der LKW`s an Steigungen und die Belästigung bei engen Ortsdurchfahrten, insbesondere in Harra, Gräfenwarth, Saalburg und Pöritzsch, stellen ein große Belastung für Einheimische und Gäste dar. Der Ort Blankenberg wird bereits durch eine Ortsumgehung entlastet. In der gesamten Region „Thüringer Meer“ wurden außerdem die Ortsdurchfahrten in Bucha und Hohenwarte (2004/05) sowie in Kamsdorf (2008/09) erneuert. Bei Eichicht fand ein Ersatzneubau der Loquitzbrücken statt (2008/09). Auch in Zukunft soll die Straßeninfrastruktur schrittweise instandgesetzt werden, z. B. L 1102 zwischen Ziegenrück und Moxa (2011/12) und L 1100 zwischen Paska und Linkenmühle (2013)[26].

Schienenverkehr

Aus Richtung Norden ist das „Thüringer Meer“ über die Bahnverbindungen Jena-Rudolstadt-Saalfeld („Saalebahn“) und Gera-Pößneck-Saalfeld erreichbar. Von Saalfeld verkehrt eine Regionalbahn nach Blankenstein. Die Strecke führte früher bis Hof. Als Folge der deutschen Teilung fehlen bis heute auf einem sechs Kilometer langen Abschnitt die Gleise zwischen Blankenstein und Marxgrün (Höllentalbahn). Außerdem existiert eine Bahnstrecke zwischen Triptis, Ziegenrück und Unterlemnitz (bei Lobenstein), die aber nicht mehr in Betrieb ist.

ÖPNV

Die Orte im Teilraum „Thüringer Meer“ sind an den öffentlichen Personennahverkehr über Buslinien angebunden, die von den Mittelzentren Lobenstein, Schleiz und Pößneck ausgehen. Betreiber ist der Verkehrsverbund KomBus GmbH, der alle ÖPNV-Linien im Saale-Orla-Kreis und im Landkreis Saalfeld- Rudolstadt bedient. Als neues Beförderungsangebot verkehren an Samstagen, Sonn- und Feiertagen auf den Linien Nr. 45 (Saalfeld-Kamsdorf-Bucha/Könitz) und Nr. 46 (Saalfeld-Kaulsdorf-Drognitz-Altenbeuthen) Rufbusse, die bei Bedarf und auf Anmeldung eingesetzt werden. Das KomBus-Unternehmen bietet zwischen 1. Mai und 31. Oktober samstags und sonntags im Regionalverkehr Fahrradgepäckträger an. Auf ausgewählten Strecken (u.a. Saalfeld-Neuhaus) kommt ein spezieller Fahrrad- und Wanderbus zum Einsatz.[27]

Verkehr von Wasserfahrzeugen auf den Talsperren

Die Stauseen Hohenwarte und Bleiloch sind gemäß Stauseeverordnungen mit Motorbooten befahrbar. 2011 wurde eine überarbeitete Stauseeordnung eingeführt.

Am Beispiel der Bleilochtalsperre werden in nachfolgender Tabelle die wichtigsten Änderungen in der Stauseeordnung herausgestellt (Ähnliche Bestimmung gelten für die Hohenwartetalsperre).

[26] Aus: Machbarkeitsstudie zum Neubau einer Brücke über den Hohenwartestausee zwischen Altenroth und Linkenmühle im Zuge der L 1100 zwischen Ruppersdorf und Moxa

[27] www.kombus-online.eu/www/kombus/specials/fahrradbus/

Stauseeordnung Bleilochtalsperre (1996)	Änderung Stauseeordnung Bleilochtalsperre ab 01. 03. 2011
keine Zulassungspflicht für Boote mit Verbrennungsmotoren **unter 5 PS.**	Boote mit Verbrennungsmotoren **unter 5 PS** erhalten bis 2015 eine gebührenpflichtige **Betriebserlaubnis**, wenn sie mit einem Gemischverhältnis von 1:100 oder weniger betrieben werden.
Zahlenmäßige Beschränkungen in der Zulassung von Fahrzeugen mit Verbrennungsmotoren ab 5 PS (z. B. **max. 460** auf der Bleilochtalsperre)	Die **zahlenmäßige Beschränkung** der Zulassungen für Boote mit Verbrennungsmotoren **ab 5 PS** wird bis auf Weiteres **ausgesetzt**.
Die Talsperren können jährlich im Zeitraum **01. 04.-01. 11.** täglich von **9.00-12.00** und **15.00-19.00 Uhr** befahren werden.	Boote mit Verbrennungsmotoren dürfen nur im Zeitraum vom **01. 03. bis 30.11.** des Jahres zu folgenden Zeiten betrieben werden: Montag bis Freitag: **09:00 - 20:00 Uhr** Samstags, Sonntags und an gesetzlichen Feiertagen: **10:00 - 12:30 Uhr, 14:30 - 19:00** Uhr bzw. höchstens bis Eintritt der Dunkelheit

Für kontroverse Diskussionen sorgte in der Region vor allem die Erweiterung der Befahrenszeiten mit Motorbooten, die von den Unterstützern des motorisierten Bootsverkehrs sehr begrüßt aber von den Befürwortern des sanften Tourismus stark kritisiert wurde[28].

Bungalowsiedlungen

Entlang der Stauseen reihen sich neben offiziellen Camping- und Caravanstellplätzen (siehe Kapitel 2.3 Tourismus und Erholung) mehrere Bungalow-Siedlungen, die ihren Ursprung vor 1990 haben. Als Problematisch erweisen sich oft ungeklärte Eigentumsverhältnisse, unzureichende Ver- und Entsorgung sowie der ungeklärte bauplanungsrechtliche Status.[29]

[28] Aus: Artikel in der OTZ am 18. 02. 2011 (Meinungen gehen auseinander. Neuregelungen zur Stauseeordnung sorgen weiter für kontroverse Diskussionen)

[29] Aus: Regionales Entwicklungskonzept „Saale-Rennsteig 2007-2009“ (2009)

2.3 Tourismus und Erholung

Touristische Nachfrage

Während die Gästeankünfte und Übernachtungszahlen auf der Ebene der Landkreise Saalfeld-Rudolstadt und Saale-Orla-Kreis seit 2001 rückläufig sind, verzeichnen die Gemeinden und Städte im Projektgebiet einen Anstieg[30].

Abbildung 8: Gästeankünfte in der Projektregion

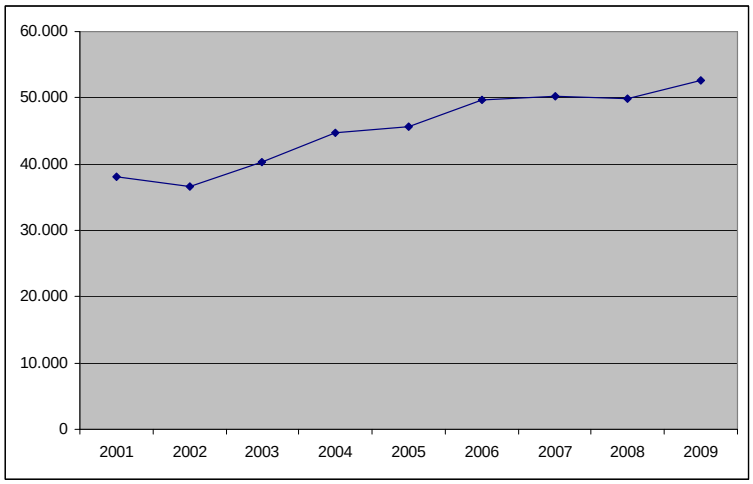
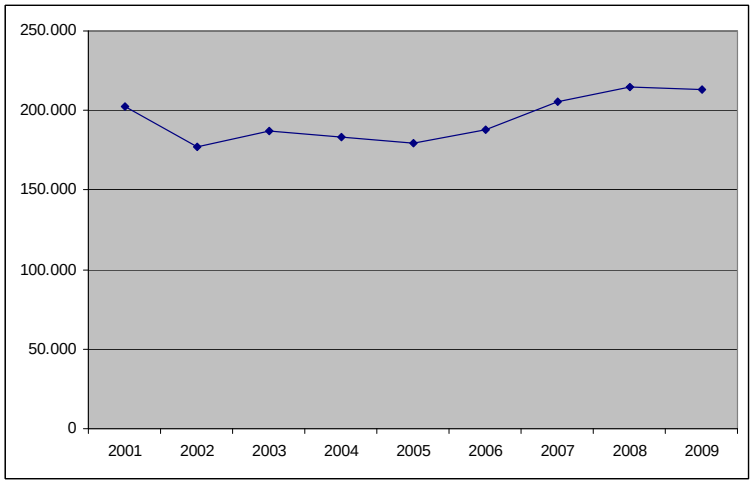


Abbildung 9: Gästeübernachtungen in der Projektregion



Die Unterschiede zwischen den einzelnen Orten sind dabei groß. Abbildung 10 stellt Ankünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer in ausgewählten Gemeinden im Projektgebiet dar. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer variiert stark zwischen Orten, liegt jedoch im Durch-

[30] Statistisches Landesamt Thüringen: Erfasst werden nur Betriebe mit 9 Betten und mehr sowie Orte, in denen mind. 3 Betriebe einer Kategorie (Hotel, Pension, Campingplatz etc.) vorhanden sind. Die dargestellten Zahlen sind ohne Ankünfte und Übernachtungen auf Campingplätzen sowie privater Unterkünfte. Sie geben keinen repräsentativen Stand wieder, lediglich einen Trend.

schnitt über der Aufenthaltsdauer Thüringen mit 2,7 Tagen (2009) und dem Thüringer Wald insgesamt mit 3,0 Tagen (2008).

Abbildung 10: Ankünfte, Übernachtungen, Aufenthaltsdauer 2009 in ausgewählten Gemeinden des Projektgebietes[31]

Landkreis	Gemeinde	Ankünfte	Übernachtungen	Aufenthaltsdauer
SOK	Krölpa	2.328	7.277	3,1
SA-RU	Leutenberg	4.701	12.117	2,6
SOK	Lobenstein	**8.896**	**73.873**	**8,3**
SOK	Remptendorf	1.942	19.570	**10,1**
SOK	Saalburg-Ebersdorf	**13.552**	**35.865**	2,6
SOK	Schleiz	3.881	5.663	1,5
SA-RU	Unterwellenborn	6.943	15.713	2,3
SOK	Ziegenrück	**8.518**	23.835	2,8
	Summe	***52.703***	***213.483***	***3,34***
	SOK	*106.476*	*331.489*	*3,1*
	SA-RU	*167.577*	*478.846*	*2,9*

Lt. einer Gästebefragung des Regionalverbundes Thüringer Wald e.V.[32] ist die Hauptreisezeit in der Saale-Stausee-Region im Frühjahr und Sommer – wobei der Sommer die absolute Hochsaison ist. Hauptzielgruppen sind die Familien (34%) und Paare (32%). Die Reisedauer der Gäste in der Region variiert: 29% machen einen Tagesausflug, 33% verbringen einen Kurzurlaub und 28% einen Urlaub, der länger als 6 Tage dauert, in der Region. Die Gäste möchten vorrangig einen erholsamen Urlaub in der Natur verbringen, die Nähe zum Wasser genießen und Erlebnisse/Spaß/Vergnügen im Urlaub haben.

Dementsprechend sind die Erwartungen an die Urlaubsregion Saale-Stauseen in diesen Segmenten hoch:

- Natur erleben 81%
- Wandern 79%
- Landschaft 74%
- Gastronomie 61%
- Baden/Schwimmen 56%
- Ausflugsziele/Freizeiteinrichtungen 51%.

Bei den tatsächlich durchgeführten Freizeitaktivitäten liegen Wandern, Radfahren und Baden vorn. Die Fahrgastschifffahrt auf beiden Stauseen wird ebenso wie das Wasserwandern stark nachgefragt.

[31] Für die anderen Gemeinden im Projektgebiet liegen für 2009 keine Zahlen beim Statistischen Landesamt Thüringen vor. Die hier vorliegenden Zahlen beziehen sich auf die gesamte Gemeinde, die Erfassung auf Ebene der Ortsteile liegt nicht online vor.

[32] Aus: Regionalverbund Thüringer Wald e.V. (2009): Ergebnisbericht der Gästebefragung der Saale-Stausee-Region, IRS Consult. Die Gästebefragung wurde online, face-to-face und mit ausgelegten Fragebögen durchgeführt. Insgesamt fließen 869 beantwortete Fragebögen in die Auswertung. Dies ist keine repräsentative Befragung, bildet jedoch einen Trend ab.

Touristisches Angebot

Das Beherbergungsangebot in der Saale-Stauseen-Region ist insbesondere durch private Kleinanbieter geprägt. In der amtlichen Statistik, die nur Betriebe mit 9 und mehr Betten erfasst, ist daher nur ein Teil des Gesamtangebotes erfasst. Detaillierte Zahlen liegen nicht vor. Aus der Befragung des Regionalverbundes Thüringer Wald e.V. in der Saale-Stausee-Region[33] geht die Nutzung der verschiedenen Übernachtungsangebote hervor:

- Hotel 21%
- Ferienwohnung/Ferienhaus 9%
- Privatzimmer 11%
- Pension 5%
- Gasthof 4%
- Campingplatz 4%

An den Saale-Stauseen konzentrieren sich eine Vielzahl von Camping- und Caravanplätzen[34].

Abbildung 11: Anzahl der Campingplätze

Landkreis	Gemeinde	Anzahl	Name
SA-RU	Altenbeuthen	1	Camping & Freizeitanlage Droschkau e.V.
SA-RU	Drognitz	2	Campingplatz Hopfenmühle Campingplatz Mutschwiese
SOK	Gössitz	1	Campingplatz Neumannshof
SOK	Paska	1	Campingplatz Linkenmühle
SOK	Saalburg-Ebersdorf	2	Campingplatz Kloster Campingplatz Am Strandbad
SA-RU	Unterwellenborn	1	Campingplatz Saalthal-Alter
SOK	Wilhelmsdorf	1	Campingplatz Portenschmiede
SOK	Ziegenrück	1	Naturcamping Plothental
	Summe	***10***	

Über die Campingplätze ist in der Regel der Zugang zum Wasser möglich.

In Neidenberga direkt an der Talsperre Hohenwarte liegt die Jugendherberge „Schloss Niedenburg“. Weitere Jugendherbergen in unmittelbarer Umgebung der Projektregion liegen in Plothen und in Rudolstadt. Das nächstgelegene Landschulheim befindet sich in Zeulenroda-Triebes.

[33] Aus: Regionalverbund Thüringer Wald e.V. (2009): Ergebnisbericht der Gästebefragung der Saale-Stausee-Region, IRS Consult

[34] www.rennsteig-saale.de

Einer zunehmenden Nachfrage erfreuen sich auch die Thermen und Wellnessanbieter. Innerhalb der Projektregion gibt es keine Therme. In unmittelbarer Nähe liegt die Ardesia Therme in Bad Lobenstein.

Organisation und Akteure

Im Raum der Saalestauseen sind viele verschiedene Akteure in der Tourismusentwicklung und im touristischen Marketing aktiv. Die folgende Übersicht gibt einen – nicht vollständigen – Überblick über die wichtigsten Akteure[35], ihre Ziele und Aufgabenschwerpunkte.

IHK Ostthüringen: Arbeitsgruppe zur besseren Vermarktung der Saale-Stauseen

- seit August 2005 (bisher ca. 50 Beratungen und Veranstaltungen)
- Mitglieder sind Vertreter der Tourismusakteure am „Thüringer Meer“
- Ziel: Konzept für die gesamte Stauseeregion, Koordinierung der Maßnahmen und Zusammenarbeit der Akteure/Gremien (Bündelung der Ressourcen)

Regionalverbund Thüringer Wald

- Leitung Arbeitskreis „Marketing für die Stauseeregion und den Wassertourismus“
- Entwicklung und Umsetzung eines Marketingkonzepts für die Stauseeregion (2012)
- Beide Landkreise (Saalfeld-Rudolstadt und Saale-Orla) sind Mitglied im Regionalverbund Thüringer Wald e.V.
- seit 2008: eine Projektverantwortliche für Wassertourismus und Marktforschung
- Broschüren, Flyer, etc.: „Wasserwandern auf der Saale in Thüringen“, „Wasserwandern auf der Saale“, Gästezeitung für Thüringer Wald, Imagebroschüre Thüringer Meer
- Separate Darstellung der Stausee-Region im Gastgeberverzeichnis Thüringer Wald
- Überarbeitung Internetauftritt hinsichtlich Thema Wassertourismus

Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr (TMBLV)

- Stauseebeauftragter MinDgt. Andreas Minschke
- Unterstützung des REK
- Schrittweise Instandsetzung der Straßeninfrastruktur

Saale-Orla-Kreis

- Zunächst eigenes Konzept Saale-Stauseen
- Überarbeitung Stausee-Ordnungen(beide Stauseen) – 2011
- Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt

- Zertifizierung Wanderweg Hohenwarte Stausee Weg („Gütesiegel Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“)
- Ausbau des Stauseeradwanderweg (Hohenwartestausee)

Förderverein Bleiloch-Hohenwartestausee.V.

[35] Touristische Entwicklung der Stauseeregion, Präsentation IHK-Wirtschaftsgespräch, 28.02.2011 in Bad Lobenstein

- seit April 2006 für Tourismus beider Stauseen
- Herausgabe Flyer Thüringer Meer
- Betreuung von Rad-und Wanderwegen (Beschilderung)
- kürt seit 2008 die Thüringer Meer-Jungfrau
- Seit 2008 Ausrichter der Wandertage am Thüringer Meer
- Touristische Wegweisung zum Bleilochstausee beantragt (Zeichen 386 -braune Schilder)

Thüringer Meer e.V.

- Neuer Verein seit 8. Juni 2010
- Ziele: bessere Straßeninfrastruktur am Hohenwarte-Stausee und Wiederaufbau der Brücke an der Linkenmühle und Ausbau Rad-und Wanderweg am Hohenwarte-Stausee
- Bau eines Modells vom Hohenwarte-Stausee als Grundlage für Folgeprojekte
- Herausgabe Thüringer Meer Erlebnisführer geplant

Tourismusverbund Rennsteig~Saaleland.V., Schleiz

- Projekt „Pedelec“-Elektro-Fahrrad-Verleih mit Batterielade-und Batteriewechselstation (Netzwerk aus 13 Verleihstationen)
- Aktivitäten rund um die touristische Infrastruktur (Rad-, Wander-, Reit- und Wasserwege)
- Herausgabe von Printmedien

Tourismusverein Rennsteig~Saalelande.V., Saalfeld

- Herausgabe einer Broschüre zum Wasserwandern auf der Saale
- Urlaubs- und Freizeitjournal

Arbeitsgemeinschaft Saale-Radwanderweg

- Angebote rund um den Saale-Radwanderweg
- Koordinierung der AG aus elf Kreisen und Städten
- Herausgabe Flyer „Erlebnis Saale-Radwanderweg“

Verband der Campingwirtschaft in Thüringen e.V.

- Interessenverband der Campingwirtschaft
- Landeswettbewerb „Vorbildlicher Campingplatz“
- Klassifizierung der Campingplätze
- Angebote, Veranstaltungen und Infrastruktur rund um das Thema Camping

Werbegemeinschaft „Campingurlaub in Thüringen“

- Netzwerk aus sieben Campingplätzen
- Vermarktung der „Thüringer Campingroute“
- Herausgabe Flyer

Thüringer Landesangelfischereiverband

- Interessenvertreter der Angler

Auf lokaler Ebene informieren zahlreiche Touristinformationen den Gast. Diese befinden sich im Projektgebiet in Ziegenrück, Blankenstein und Saalburg-Ebersdorf.

Landschaftsbezogene Erholung

Die Gäste möchten vorrangig einen erholsamen Urlaub in der Natur verbringen, die Nähe zum Wasser genießen und einen erlebnisreichen und aktiven Urlaub verbringen[36]:

Darauf ist auch die landschaftsbezogene Erholungsinfrastruktur ausgerichtet.

Wasserbezogene Freizeitangebote, Wassersport

Wasserbezogene Freizeitaktivitäten werden in vielfältiger Form auf der Saale und an beiden Stauseen angeboten.

Der Abschnitt der Saale von Harra bis Kaulsdorf gehört zum Wasserwanderweg Saale. Aufgrund der Wasserkraftwerke sind zwei Teilstrecken nicht befahrbar: Staumauer Hohenwarte-Talsperre bis Eichicht und Staumauer Bleiloch-Talsperre bis Walsburg[37].

Großer Beliebtheit erfreut sich die Ausflugsschifffahrt auf den beiden Stauseen. Ausgehend von Saalburg werden Ausflugsfahrten auf dem Bleichlochstausee und auf der Saale bis Saaldorf von 2 Unternehmen angeboten. Auf dem Hohenwartestausee werden Rundfahrten ab der Staumauer angeboten. Schwierig ist die zeitlich aufeinander abgestimmte Verknüpfung von Schifffahrt, Bussen und Fahrradmitnahme.

Wassersportmöglichkeiten in Form von Motorbooten, Segeln und Wasserski finden in Saalburg-Ebersdorf am Bleilochstausee und an der Linkenmühle, Staumauer und Saalthal-Alter am Hohenwarte-Stausee statt. Punktuell, u. a. in Kloster, ist auch Tauchsport möglich. Angelmöglichkeiten bestehen im gesamten Saale-Stauseen-Gebiet.

Über 10.000 Angler nutzen pro Jahr die Gewässer der Saalestauseen für den Angelsport.[38]

Wandern, Radfahren

Die Region ist von mehreren überregional bedeutsamen Wanderwegen durchzogen. Dazu gehören der Hohenwarte Stausee Weg, der Rundwanderweg Saale-Wisenta-Plothengrund und der Saale-Orla-Weg. International bedeutsam ist der Abschnitt des Internationalen Bergwanderweges Eisenach-Budapest (EB, 237 km), welcher die Region im Norden bei Ziegenrück tangiert und über Burgk bis Saalburg führt. Im gesamten Bereich der beiden Talsperren sind zahlreiche Rundwanderwege markiert. Terrainkur-/Belastungswege[39] und Nor-

[36] Aus: Regionalverbund Thüringer Wald e.V. (2009): Ergebnisbericht der Gästebefragung der Saale-Stausee-Region, IRS Consult

[37] www.rennsteig-saale.de, Regionalverbund Thüringer Wald (2009): Wasserwandern auf der Saale in Thüringen

[38] Schreiben vom Thüringer Landesangelfischerverband e.V. 5.11.2010

[39] Die klassische Terrainkur ist eine spezielle Form der Bewegungstherapie im Kurort. Sie zeichnet sich durch leistungsangepasste Belastung, Ganzkörpertraining, Freiluftaufenthalt und Landschaftserleben aus und wird durch normales bzw. zügiges Gehen durchgeführt. Dafür sind Wege mit unterschiedlichen Leistungsanforderungen (schwach bis durchschnittlich belastbar) notwendig.

dic-Walking-Routen bietet Bad Lobenstein an. Zu letzterem können Trainingskurse in der Ardesia-Therme gebucht werden.

Die Unterhaltung der Wege und Ausstattung bereitet infolge abnehmender Kommunalfinanzen und Personalreduzierung zunehmend Schwierigkeiten.[40] Künftig gilt es daher, das Netz zu entflechten, nach Regional-, Haupt und Nebenwegen neu zu strukturieren, Routen für untereinander verträgliche Nutzergruppen (Fernwanderer, Rundwegenutzer, Nordic Walking, Ski-Langlauf) ggf. abschnittweise zu bündeln und in der Region Schwerpunkte zu setzen. Der Hohenwarte Stausee Weg wurde 2011 zertifiziert. 5 Holzskulpturen, die 2011 im Rahmen eines Bildhauerworkshops entstanden, wurden in der Gemeinde Unterwellenborn als Beginn eines Skulpturenpfades auf dem Hohenwarte Stausee Weg aufgestellt.

Überregional relevant ist der Radfernweg Saale-Radwanderweg. Der Radfernweg der euregio egrensis (Thüringer Landesnetz I-13, 123 km, Rundkurs 525 km) verbindet Tschechien mit den Bundesländern Sachsen, Bayern und Thüringen. In der Region folgt er von Blankenstein bis Saalburg dem Saale-Radwanderweg und zweigt dann in Richtung Gräfenwarth (Zeulenroda-Greiz) ab. In Blankenstein treffen der Rennsteig-Radwanderweg und die Radwege am Grünen Band auf den Saale-Radwanderweg.

Der Bereich der Saale-Stauseen ist bereits mit Pedelec-Fahrrädern erlebbar. Verleih- bzw. Akkuwechselstationen in diesem Bereich befinden sich in Bad Lobenstein, Burgk, Ziegenrück, Bucha (Unterwellenborn) und Saalburg-Ebersdorf.

Über den Saale-Orla-Radweg und den Euregio-Egrensis-Radfernweg ist das Thüringer Meer an den Rennsteig sowie an das Plothener Teichgebiet angebunden.

Ein besonderes Angebot am Thüringer Meer bietet der Verein Thüringer Oberlandbahn e.V. an. Regelmäßige Draisinenfahrten (im Rahmen von festgelegten Veranstaltungen/Terminen) sowie individuell gebuchte Draisinenfahrten können zwischen Dreba - Ziegenrück, Knau - Ziegenrück und Lückenmühle - Ziegenrück durchgeführt werden.

<u>Geopark Schieferland</u>
Im Konzept Tourismus- und Marketingkonzept Geopark Schieferland (Thüringen)[41] umfasst das *Cluster 5: Am Thüringer Meer – Saalekaskade* weite Teile der Saalestausee-Region.

Innerhalb des Clusters können auf engstem Raum hydrologische und geologische Besonderheiten des Geoparks entdeckt werden. Insbesondere sind die Themen Wasser, Wasserkraft und Wassernutzung von zentraler Bedeutung.

[40] Aus: Regionales Entwicklungskonzept „Saale-Rennsteig 2007-2009“ (2009)

[41] Aus: IPU (2008): Inwertsetzung und Vermarktung des Geoparks Schieferland (Thüringen)

Abbildung 12: Geopark Schieferland – Cluster 5: Am Thüringer Meer - Saalekaskaden

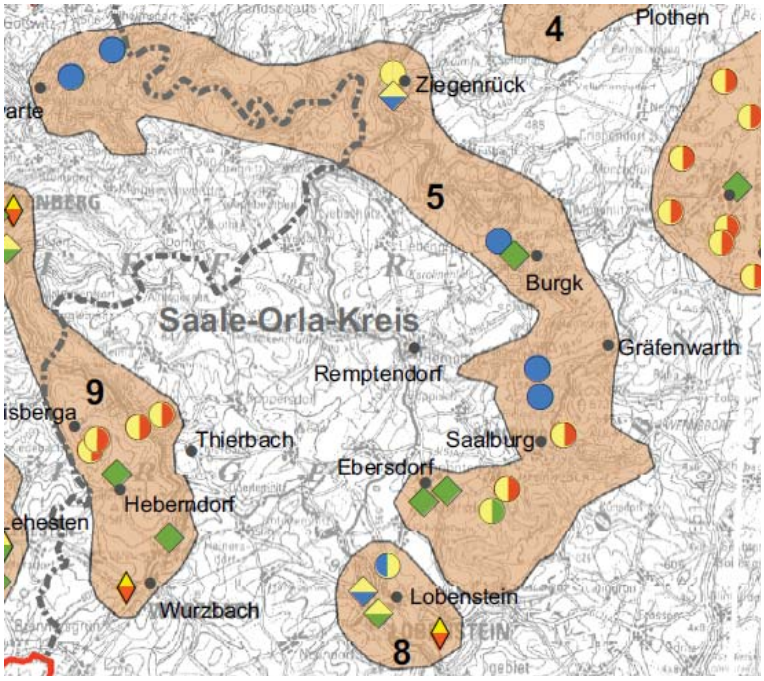


Abbildung 13: Beschreibung des Cluster 5: Am Thüringer Meer - Saalekaskaden

Einzelstandort	Teilfläche	Touristische Bedeutung	Zielgruppe
Hohenwarte	Stauwerk Hohenwarte & Pumpspeicherwerk Hohenwarte I und II	regional	Kinder & Jugendliche Wassersportler
Ziegenrück	Ziegenrücker Kulmfalte	regional	Spezialisten
	Wasserkraftmuseum	regional	Kinder & Jugendliche, Familien, geol-gieinteressierte
Burgk	Schloss Burgk Geologische Aufschlüsse im Umfeld	regional	Familien, Kinder & Jugendliche Geologie-, kulturhistorischinteressierte
Gräfenwarth	Stauwerk und Kraftwerk Burgkhammer	regional	Spezialisten
Saalburg	Saalburger Diabasrose /“Steinerne Rose“	regional	Geologieinteressierte
	Marmorbrüche	regional	Spezialisten
Saaldorf	freiliegende Felspartien, Stauraum und Straße	regional	Spezialisten
	Diabasbruch: Aktiver Steinbruch	regional	Spezialisten
Ebersdorf	Schloss Ebersdorf: Schloss und Park	regional	kulturhistorischinteressierte

Art der Wissensvermittlung	Museen mit Führungen und Bildungsangeboten: Schloss Burgk und Wasserkraftmuseum Ziegenrück
Saisonalität	Museen: Ganzjahresreiseziele Saalekaskaden/Stauwerke: Mai bis Oktober
Aufgabe im Geopark: Multiplikator, Erlebnisbaustein, Wissensbaustein, Aktivitätsbaustein	Aktivitätsbaustein, Multiplikator: Saale Wissensbaustein, Erlebnisbaustein: Wasserkraftmuseum Ziegenrück, Schloss Burgk Wissensbaustein: Kulmfalte, Steinbrüche und Freiliegendes
Bewertung des geotouristischen Potentials	• Hohes touristisches Potential an der Saale: Wassersport, Rad- und Wanderwege, Übernachtungsangebote • Keine Profilierung des Themas Geologie/Hydrologie im regionalen Tourismusmarketing • Geotouristisches Potential/Wissensbausteine nicht erschlossen • Umfangreich erschlossene und vielfältige Infrastruktur für alle Zielgruppen

Veranstaltungen

Am Thüringer Meer finden zahlreiche Veranstaltungen auf und am Wasser statt. Die größte Veranstaltung mit überregionaler Bedeutung ist das dreitätige Musikfestival SonneMond-Sterne in Saalburg. Es findet jährlich im August statt und verzeichnet mittlerweile 100.000 Besucher.[42]

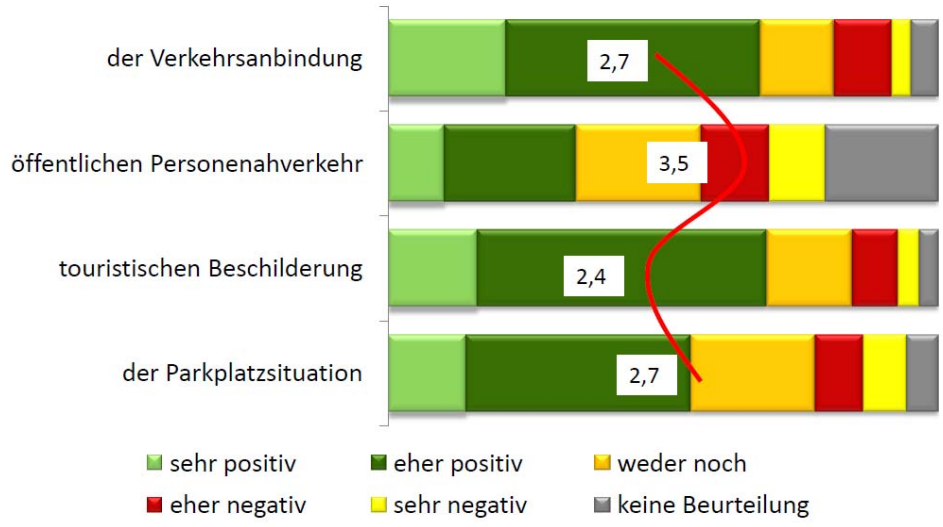
Barrierefreiheit

Informationen über barrierefreie Angebote am Thüringer Meer sind weder im Internet noch in Druckprodukten ausgewiesen. Aussagen über Qualität und Quantität können daher nicht getroffen werden. Es ist vielmehr anzunehmen, dass barrierefreie Angebote an der Thüringer Saale kaum vorhanden sind bzw. wenn Angebote barrierefrei gestaltet sind, fehlt eine entsprechende Information.

Bewertung Infrastruktur durch Gäste

Im Rahmen der Gästebefragung durch den Regionalverbund Thüringer Wald e.V. wurde auch die Zufriedenheit der Besucher mit der Infrastruktur – insbesondere mit der Erreichbarkeit und Besucherlenkung – gefragt.
Deutlich wird beim Ergebnis, dass hier ein besonderer Handlungsbedarf besteht. Verkehrsanbindung, Beschilderung und Parkplatzsituation wurden überwiegend gut bewertet. Jedoch der ÖPNV wurde stark von Gästen kritisiert.

Abbildung 14: Beurteilung ausgewählter Infrastruktur der Saale-Stausee-Region[43]



Die Anregungen der Gäste beziehen sich demzufolge auf die Verbesserung im infrastrukturellen Bereich. Beispielsweise wurde der Ausbau des ÖPNV, die verbesserte Ausschilderung von Wanderwegen, die Entwicklung von Wanderlehrpfaden und geführten Touren für ver-

[42] www.wikipedia.de

[43] Aus: Regionalverbund Thüringer Wald e.V. (2009): Ergebnisse der Gästebefragung der Saale-Stausee-Region, IRS Consult

schiedene Zielgruppen oder der Bau von Holzstegen für Wanderpausen und bessere Zugänglichkeit des Wassers angeregt.

2.4 Umweltbeobachtung und Forschung

Zum Vorkommen der Flussperlmuschel im Bereich der Wettera wird durch die TLUG ein Monitoringprogramm durchgeführt. Der entsprechende Gewässerlauf der Wettera befindet sich zwischen Raila und der Einmündung in die Bleilochtalsperre und ist ca. 2,5 km lang. Bei dem Vorkommen in der Wettera handelt es sich um einen kleinen Restbestand, der sich im Einzugsbereich der oberen Saale bis in die heutige Zeit erhalten hat. Bei der bislang letzten Kontrolle im Jahr 2002 wurde nur ein lebendes Tier festgestellt.

Wasserstände und Durchflussmengen der Saale und ihrer Nebenflüsse werden im Teilraum Thüringer Meer an den Pegeln Blankenstein (Saale), Möschlitz (Wisenta) und Kaulsdorf-Eichicht (Loquitz) regelmäßig gemessen und auf der Webseite der TLUG veröffentlicht.

2.5 Umweltbildung, -information, Öffentlichkeitsarbeit

Informationseinrichtungen

Folgende Ausstellungen existieren im Teilraum „Thüringer Meer“:

- Volkskundemuseum Reitzengeschwenda: Das Museum umfasst fünf Gebäude, darunter eine Sägemühle (Technisches Denkmal). Es gibt eine Ausstellung mit naturkundlichen Informationen sowie zum Naturpark Thüringer Schiefergebirge-Obere Saale, die jedoch aktualisiert werden müsste[44]. Weitere Ausstellungen behandeln den Bau der Hohenwartetalsperre, vorkommende Mineralien und den Bergbau in der Region. Betreiber des Volkskundemuseums ist die Gemeinde Drognitz.
- Museum für Wasserkraftnutzung Ziegenrück: In den Räumen des ehemaligen Laufwasserkraftwerkes befindet sich die Ausstellung „Die Saale-Kaskade“ mit Informationen zur Geschichte des oberen Saaletales und zum Talsperrenbau sowie zu Fischerei und Fischfang an der Saale. Weiterhin werden Mahl-, Schneid-, Loh- und Ölmühlen sowie alte Handwerkstechnikern anschaulich vorgestellt. Das Museum veranstaltet täglich Hochspannungsführungen und bietet außerdem wechselnde Sonderausstellungen rund um das Thema „Wasser & Energie“ an. Im Freigelände ist eine Wasserradanlage eingerichtet, die besonders von Kindern genutzt wird. Betreiber des Museums ist Vattenfall.
- Vattenfall führt außerdem geführte Touren zur Staumauer der Hohenwarte-Talsperre durch. Ebenso kann dort ein Infozentrum besucht werden.

Außerhalb der Grenze des Naturparks „Thüringer Schiefergebirge-Obere Saale“ befindet sich die Burg Ranis (8 km von Ziegenrück entfernt). Dort hat auch das Artenschutzzentrum Thüringens seinen Sitz, welches sich als Bildungs- und Begegnungsstätte im Rahmen des Bildungswerkes der Arbeitsgruppe Artenschutz Thüringen e. V. (AAT) versteht. Es werden dort Vorträge, Seminare, Fortbildungsveranstaltungen, Projekttage, Exkursionen und Fachtagungen mit einem breit gefächerten Themenspektrum durchgeführt.

[44] Aussage Frau Kober im Rahmen der Besprechung am 24. 02. 2011 in Leutenberg

Im Ort Blechschmidtenhammer in Bayern, der nur wenige Kilometer von Blankenstein entfernt ist, befindet sich die Naturparkausstellung des südlich angrenzenden Naturparks Frankenwald.

Lehr- und Erlebnispfade

Lehr- und Erlebnispfade sind in der Stauseeregion selten.

Im Bereich des Bleilochstausees existieren zwei Naturlehrpfade und ein Pilzerlebnispfad:

- Naturlehrpfad von der Saale zum Schloss Burgk
- Naturlehrpfad „Harra-Staudenwiese-Sieglitzgrund“
- Pilzerlebnispfad bei Gräfenwarth (Länge 6 km, 13 Stationen, Verlauf entlang der Ufer des Bleilochstausees)

Aus dem Bereich des Hohenwartestausees sind keine Lehr- und Erlebnispfade bekannt. Seitens der Jugendherberge in Neidenberga gab es jedoch Aktivitäten, einen neuen Erlebnispfad anzulegen[45]. 2011 wurde in der Gemeinde Unterwellenborn ein Skulpturenpfad Hohenwarte eingerichtet.

Geführte Touren

Die zertifizierten Natur- und Landschaftsführer im Naturpark bieten im Bereich des Thüringer Meeres verschiedene Touren mit unterschiedlichen Ausgangspunkten an, auf denen den Gästen Wissenswertes über die Stauseeregion und deren Flora und Fauna vermittelt wird. Es werden auch Führungen zu speziellen Themen angeboten, zum Beispiel Kräuter- oder Pilzwanderungen. 2011 wurden seitens der Ländlichen Erwachsenenbildung Thüringen e.V. zertifizierte Natur- und Landschaftsführer ausgebildet mit dem Schwerpunkt Obere Saale[46].

Für das Thüringer Meer werden folgende Umweltbildungsangebote im Katalog „Grüne Klasse, Naturpark!“ angeboten:

- Natur erleben mit allen Sinnen (Burgker Wald)
- Das Grüne Band (Nähe Blankenstein)
- Erlebnistour Blankenstein und der Weg des Papiers
- Das geheime Leben der Pilze/Überraschungen im Wald – den Geheimnissen der Pilze auf der Spur (Pilzerlebnispfad Gräfenwarth)

Außerdem gibt es touristische Leistungsträger, die geführte Touren im Teilraum „Thüringer Meer“ anbieten:

- Kanu- und Klettertouren (www.Abenteuer-in-Thüringen.de)
- Fahrten mit dem Landrover rund um die beiden Stauseen (www.Saaleland-Safari.de)
- Tauchkurse des Wassersportzentrums Hohenwartestausee (www.hohenwartestausee.de)

[45] Aussage Frau Kober im Rahmen der Besprechung am 24. 02. 2011 in Leutenberg

[46] www.th.leb.de/index.cfm/portal/5/nav/568.html

Informationen

Informationsmaterial über den Naturpark wird in Form von Flyern und Broschüren herausgegeben, die Einheimische und Gäste über das touristische Angebot des Naturparks informieren sollen. Die Angebote reichen von Imageflyern für den gesamten Naturpark bis zu ziel- und themenspezifische Flyer. Auf den Teilraum bezogen gibt es einen Flyer zum „Thüringer Meer“ mit Wanderkarte und eine Übersicht zu Übernachtung, Camping, Gastronomie und Freizeitangeboten, der von der Thüringer Tourismus GmbH und dem Regionalverbund Thüringer Wald e. V. herausgegeben wurde. Vom Tourismusverband Rennsteig-Saaleland wurde eine Erlebniskarte zum Thüringer Wald und Thüringer Meer erarbeitet.

Umweltbildungseinrichtungen

Das Seesport und Erlebnispädagogische Zentrum in Kloster am Bleilochstausee führt für Kinder, Jugendliche und andere Interessierte Bildungs- und Erlebnisangebote durch, die von Ferienfreizeiten, über Klettertouren bis hin zu thematischen Weiterbildungen reichen.
Überlegungen zu umweltpädagogischen Angeboten im Bereich der Hohenwartetalsperre gibt es auch seitens der Jugendherberge Neidenberga.

3 Stärken-Schwächen-Analyse

Im Ergebnis der Strukturanalyse können für den Teilraum Stärken und Schwächen abgeleitet werden. Diese stellen die Grundlagen für die Bestimmung von Entwicklungszielen und darauf aufbauend der Maßnahmen für die Region dar. Die Bewertung der Analyse-Ergebnisse orientiert sich am Leitbild des Naturparks Thüringer Schiefergebirge/Obere Saale aus dem Rahmenplan von 2010. Die Stärken bieten in der Regel Ansätze für Entwicklungen, Schwächen zeigen hingegen Handlungsansätze auf, welche es zu beseitigen bzw. zu minimieren gilt.

Stärken	Schwächen
Naturschutz und Landschaftspflege	
- Teilraum fast vollständig durch Lage im LSG „Obere Saale“ geschützt - viele weitere und z.T. großflächige Schutzgebiete zur Sicherung der wertvollen Pflanzen und Tiere vorhanden - hohe Reliefvielfalt als Grundlage für Strukturvielfalt - große unzerschnittene Waldflächen auf den Saalehängen - mehrere große Stauseen als Wasserlebensraum - Nebenbäche der Saale mit naturnahem Charakter - im Süden Teilbereich vom „Grünen Band“ als längster innerdeutscher Biotopverbund	- Waldflächen durch überwiegend Fichtenforst stark monoton geprägt - nur kleinflächige wertvolle Waldbereiche bzw. Trockenbiotope - starker randlicher Nutzungsdruck durch Tourismus in den Hangbereichen der Talsperren - nur kurze naturnahe, nicht überstaute Saaleabschnitte - durch großflächiges Schutzgebiet stehen Flächen nur begrenzt für andere Nutzungen zur Verfügung - starke Beeinträchtigungen des Naturhaushaltes durch Motorbootnutzung auf den Stauseen - starke Sukzession am „Grünen Band“
Nachhaltige Regionalentwicklung	
- Erwerbsquelle Landwirtschaft: 30 % der Flächen des Naturparkes werden landwirtschaftlich genutzt (Ackerbau, extensive Grünlandnutzung) - Diversifizierung in der Landwirtschaft (z.B. Direktvermarktung, Nutzung erneuerbarer Energien, Anbau nachwachsender Rohstoffe)	- überwiegend ertragsärmere Standorte - Direktvermarktung findet nur vereinzelt statt. - Es fehlt an typischen regionalen Produkten.
- hoher Waldanteil (ca. 60%), Region verfügt über enorme Holzressourcen - seit der Wende zunehmend Bestrebungen für eine naturnahe Bewirtschaftung zur Verbesserung der Stabilität der Waldbestände	- ursprüngliche Bestockung aus Buche und Tanne kaum noch vorhanden - heute Monokulturen mit Hauptbaumart Fichte (> 90 %), Anfälligkeit gegen Schädlinge (Borkenkäfer) und extreme Witterungsereignisse (Orkane, massiver

Stärken	Schwächen
- Potenzial für Wildvermarktung in der Region	Schneefall)
- Saalekaskade mit einem bedeutenden Potential für die Wasserkraftnutzung (6 Wasserkraftwerke), größter Wirtschaftsfaktor im Teilraum - bedeutender Standort für holzverarbeitende Industrie (ZPR Blankenstein, Klausner Holz Thüringen) - Chance für den Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten durch hohe Anzahl an Kleinstbetrieben im Dienstleistungs- und Handwerksbereich	- touristische und Erholungsnutzung muss sich Wasserkraftnutzung unterordnen - Belastung der Ortschaften durch starken LKW Zulieferverkehr auf den Straßen in Richtung ZPR Blankenstein - Kleinteilige Wirtschaftsstruktur vs. einige wenige große Betriebe (Holz, Wasser)
- keine Zerschneidung durch überregionale Trassen (Autobahn, ICE) - überregionale Anbindung der Region durch die BAB 9 (Touristische Hinweisschilder) - Teilraum ist mit Regionalbahn Saalfeld-Blankenstein erreichbar - Rufbusse und Busse mit Fahrradgepäckträgern als neues Beförderungsangebot des Verkehrsverbundes KomBus GmbH	- keine Erreichbarkeit der Talsperren mit der Bahn - Instandsetzungsbedarf bei Ortsverbindungsstraßen
- Förderung des motorisierten Bootsverkehrs auf den Talsperren durch Verabschiedung der neuen Stausee-VO 2010 (u. a. durch Aufhebung der Beschränkung der Anzahl der Bootszulassungen, Erweiterung der Befahrenszeiten)	- zu erwartende Zunahme von Verlärmung und Störung von Urlaubern und Anwohnern durch Motorboote infolge neuer Stausee-VO 2010 (motorbootfreie Zeiten stark eingeschränkt); Benachteiligung/Verdrängung von nicht motorisierten Bootstouristen
	- Bungalow-, Caravan- und Campingsiedlungen mit ungeklärten Eigentumsverhältnisse, unzureichenden Ver- und Entsorgungseinrichtungen sowie ungeklärtem baurechtlichen Status
Tourismus und Erholung	
- Einzigartige Fluss- und Stauseenlandschaft in Thüringen - Größtes zusammenhängendes Wassersportgebiet in Thüringen - Familien sind starke Zielgruppe am Thüringer Meer - Neben Tagesausflügen und Kurzurlauben auch Reiseziel für Urlaubsreise über 6	- Unzureichende Anzahl an öffentlichen Badestellen bzw. Zugangsstellen und Stege zum Wasser - Starker Konkurrenzdruck von z. T. größeren Wassersportgebieten im Umkreis von ca. 2 Stunden Fahrzeit (z.B. Leipziger Neuseenland, Erfurt la Mer, Lausitzer Seenland)

Stärken	Schwächen
Tagen - Hohe Dichte an Campingplätzen am Thüringer Meer - Hohes Entwicklungspotential im Bereich Natur- und Aktivtourismus entsprechend den touristischen Trends - Wasserkraft und –nutzung als geologische Besonderheit im Geopark Schieferland - Zertifizierter Wanderweg (Hohenwarte Stausee Weg): Qualitätsweg - Bedeutende Rolle des Tourismus als Wirtschaftsfaktor - Möglichkeiten für verschiedene natur- und aktivtouristische Freizeitmöglichkeiten mit Schwerpunkt Wassersport, Radfahren und Wandern - Vielfältiges, kleinstrukturiertes Angebot an Unterkünften und Leistungsträgern - Verbindung des Thüringer Meers durch das „Grüne Band“ mit dem Rennsteig - SonneMondSterne als überregional bedeutsames und etabliertes Musikevent	- Vielzahl an touristischen Verbänden und Interessensvertretern mit überschneidenden und z. T. unklaren Zuständigkeiten - Hohe saisonale Abhängigkeit im Tourismus (Mai bis Oktober, Hochsaison: Sommer) - Hohe Wetterabhängigkeit der touristischen Angebote - Rad- und Wanderwegeinfrastruktur noch ausbaufähig (Lückenschlüsse, Beschilderung, Wegeführung) - Fehlendes koordiniertes Marketing und gemeinsamer Außenauftritt für das Thüringer Meer (verschiedene Institutionen mit unterschiedlichen inhaltlichen und graphischen Auftritten) - Unzureichende Abstimmung der verschiedenen Verkehrsträger (Schifffahrt, Bus, Radmitnahme) - Sehr heterogene Service- und Angebotsqualität der touristischen Angebote - Mangelnde ÖPNV-Vernetzung der Erholungsangebote im Teilbereich - Geringe Anzahl bzw. fehlende Informationen über barrierefreie Angebote
Umweltbeobachtung und Forschung	
	- Umweltbeobachtung und Forschung ist kaum auf Naturpark-relevantes Themenspektrum ausgerichtet
Umweltbildung, -information, Öffentlichkeitsarbeit	
- Vorhandensein einer Naturpark-Ausstellung in Reitzengeschwenda - zertifizierte Natur- und Landschaftsführer (neuer Ausbildungsgang startet) - Museum für Wasserkraftnutzung in Ziegenrück - Führungen zum Thema „Wasser & Energie“ sowie zur Staumauer Hohenwarte - umfangreiches Umweltbildungsangebot des Seesport und Erlebnispädagogischen Zentrums in Kloster am Bleilochstausee - Aktive Privatanbieter: Natur- und Erlebnisangebote im, am und um das Thüringer Meer	- Naturpark-Ausstellung in Reitzengeschwenda ist veraltet - Fehlendes Bewusstsein der touristischen Anbieter, Teil des Naturparks zu sein und dies nach außen zu kommunizieren - nur wenige Lehr- und Erlebnispfade im Bereich der Bleilochtalsperre - keine Lehr- und Erlebnispfade im Bereich der Hohenwartetalsperre

4 Entwicklungsziele

Abgeleitet aus der Bestandsaufnahme, der Stärken-Schwächen-Analyse und mit Blick auf das Leitbild für den Naturpark Thüringer Schiefergebirge/Obere Saale ergeben sich folgende Ziele für die zukünftige Entwicklung des Naturpark-Teilraums Thüringer Meer:

Naturschutz und Landschaftspflege

- Erhalt der Qualität der zahlreichen Schutzgebiete und sonstiger hochwertiger Flächen durch entsprechende Pflegemaßnahmen
- Sicherung des Waldbestandes, Waldumbau in standortgerechte Bestände, keine großflächige Waldvermehrung
- Erhalt unzerschnittener störungsarmer Räume insbes. zwischen Talsperre Bleiloch, Bad Lobenstein, Ebersdorf, Saalburg, Wernsdorf, Frössen und Saaldorf
- Erhalt und Sicherung von kulturhistorisch und naturschutzfachlich wertvollen Landschaftselemente wie z.B. Natursteinbogenbrücken, Trockenmauern, Lesesteinwälle
- Entflechtung der Nutzungskonflikte zwischen Naturschutz und Tourismus durch Abgrenzung von Naturschutz- und Erholungsbereichen, Förderung der landschaftsgebundenen Erholung
- Schutz der naturnahen Fließgewässerabschnitte der Saale und ihrer Nebenbäche
- Wassernutzung auf den Talsperren unter besonderer Beachtung des Schutzes der angrenzenden Hangbereiche und des ökologischen Mindestwasserabflusses
- Erhalt und Verbesserung der Biotopverbundfunktion des „Grünen Bandes“ durch entsprechende Pflegemaßnahmen
- Bewahrung von Vielfalt, Eigenart und Schönheit regionsprägender, wenig beeinträchtigter Landschaftsräume insbesondere das Tal der Saale und ihre Nebentäler
- Sicherung der Wertigkeit des Landschaftsraumes, des Biotopverbundes und der Biodiversität
- Schutz bzw. Förderung der wertgebenden Arten. Dazu zählen Verantwortungsarten für Thüringen, FFH-Arten bzw. Leitarten mit großräumigen Habitaten wie Feuersalamander, Spanischer Flagge, Schwarzstorch, Wasseramsel, Gebirgsstelze, Flussperlmuschel, Luchs, Wildkatze und Fischotter

Nachhaltige Regionalentwicklung

- Erhalt der landwirtschaftlich genutzten Flächen zur Sicherung der landschaftlichen Vielfalt bei bodenschonender Bewirtschaftung
- Förderung der Direktvermarktung regionaler Produkte (z. B. Wild, Gänse, Fisch)
- Sicherung der typischen Ortscharakteristik insbesondere in den regional bedeutsamen Tourismusorten (Saalburg-Ebersdorf, Ziegenrück)
- Förderung der Anwendung und Ausnutzung der Potentiale von erneuerbareren Energien, mit dem Schwerpunkt Wasserkraft sowie weiterer Energiequellen wie Holzreststoffe
- Nutzung der Wasserkraft unter ökologischen, touristischen und Erholungsaspekten
- Verbesserung der Erreichbarkeit der touristischen Orte

- Schaffung attraktiver Angebote von Bahn, ÖPNV und Fahrgastschifffahrt zur Erhöhung der Mobilität im ländlichen Raum
- Reduzierung von Verkehrs- und Immissionsbelastungen durch verbesserte Erschließung mit ÖPNV
- Schrittweiser Ersatz von Verbrennungsmotorverkehr durch Elektromotorbootverkehr auf Stauseen und der Saale

Tourismus und Erholung

- Profilierung des Teilraums Thüringer Meer auf Grund seiner natur- und landschaftlichen Besonderheit für Erholungsformen des Naturgenusses und Naturerlebens, z. B. durch Campingtourismus, Wassersport, Wandern oder Radfahren
- Entwicklung und Aufwertung regionalbedeutsamer Tourismusorte als Impulsgeber für den Fremdenverkehr im Thüringer Meer, z. B. Saalburg, Ebersdorf und Ziegenrück
- Sicherstellung einer ausreichenden Qualität von Wasserwander-, Rad- und Wanderwegen und Vernetzung mit überregionalen Routen
- Steigerung der touristischen Attraktivität des Teilraums Thüringer Meer durch die Vernetzung, Verbesserung und Schaffung touristischer Angebote für natur- und aktivorientierte Touristen sowie Jugendgruppen
- Sicherung der Erlebbarkeit des Thüringer Meers für alle durch barrierefreie Infrastruktur und Serviceangebote
- Ausweitung, Erhaltung und Sicherung zugänglicher Stellen am Uferbereich
- Entwicklung und Vermarktung der Region Thüringer Meer als Teil des Geoparks Schieferland mit dem Schwerpunkt Wasserkraft und –nutzung
- Steigerung der regionalen und überregionalen Bekanntheit durch koordinierte und abgestimmte Marketing- und Informationsstrukturen

Umweltbeobachtung und Forschung

- Naturparkverwaltung stellt sich als Partner u. a. zur logistischen, technischen und inhaltlichen Unterstützung von Umweltbeobachtungs- und Forschungsprojekten zur Verfügung

Umweltbildung, -information, Öffentlichkeitsarbeit

- Weiterentwicklung der vorhandenen Einrichtungen und Angebote unter Nutzung von interaktiven und modernen Medien zur Wissensvermittlung
- Verbesserung des Innenmarketings in der Region
- regelmäßige Präsentation der Naturparkverwaltung und des Naturparkvereins in seiner Arbeit, seinen Besonderheiten und Attraktionen
- Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Belange des Naturparks und für besondere Leittierarten wie beispielsweise den Feuersalamander, Spanische Flagge

5 Projekte

5.1 Projektliste

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über alle Projektvorschläge und Projekträger. Im Anschluss werden Vorhaben, die sich noch nicht in der Umsetzung befinden und die von besonderer Bedeutung für den Naturpark sind, in einem eigenen Projektdatenblatt vorgestellt. Die Reihenfolge der Projektdarstellung stellt keine Rangfolge dar.

Das vorgelegte Aktionsprogramm lässt sich nur umsetzen, wenn die hier aufgeführten Akteure zu einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit der Naturparkverwaltung bereit sind.

Die Zuordnung der Projekte erfolgt in folgenden **Handlungsfeldern**:

N - Naturschutz und Landschaftspflege
R - Nachhaltige Regionalentwicklung
T - Tourismus und Erholung
F - Umweltbeobachtung und Forschung
U - Umweltbildung, -information, Öffentlichkeitsarbeit

Abbildung 15: Projektliste für den Teilraum Thüringer Meer

Nr.	Projekt	Aktueller Stand	Macher ggf. Projektträger	Teilraumplan	Projektblatt
Naturschutz und Landschaftspflege					
TM-N1	Sicherung aquatischer Lebensräume z.B. Flussperlmuschel in der Wettera, Westgroppe	Idee	TLUG	**x**	
TM-N2	Erhalt und Sicherung von kulturhistorisch und naturschutzfachlich wertvollen Landschaftselementen wie z. B. Trockenmauern, Orchideen- und Arnikawiesen, Bergwiesen	Idee	UNB Saalfeld-Rudolstadt und Saale-Orla-Kreis	**x**	**x**
Nachhaltige Regionalentwicklung					
TM-R1	Baurechtliche Klarstellung der Erholungsinfrastruktur zum Schutz der einmaligen Landschaft	z.T. in Durchführung	Gemeinden in Zusammenarbeit mit Baubehörden	**x**	**x**
TM-R2	Entwicklung des Thüringer Meers als Modellregion für E-Mobilität auf dem Wasser	Idee	KAG Thüringer Meer	**x**	**x**
TM-R3	Einführung von Elektrodraisinen auf der Thüringer Oberlandbahn (Eisenbahnstrecke Triptis – Ziegenrück – Blankenstein)	Idee	Verein Thüringer Oberlandbahn e.V.	**x**	**x**
Tourismus und Erholung					
TM-T1	Schaffung von Erlebnispunkten am Thüringer Meer, z.B. in Burgk	In Umsetzung	Naturparkverwaltung mit Schloss Burgk	**x**	**x**
TM-T2	Einführung des Öko-Label „Ecocamping“ für die Campingplätze im Naturpark	In Vorbereitung	Naturparkverwaltung mit Verband der Campingwirtschaft in Thüringen	***x***	***x***
Umweltbildung, -information, Öffentlichkeitsarbeit					
TM-U1	Aktualisierung der Naturparkausstellung im Volkskundemuseum Reitzengeschwenda	Idee	Volkskundemuseum Reitzengeschwenda	***x***	***x***

5.2 Projektblätter

5.2.1 Naturschutz und Landschaftspflege

Projekttitel	**Erhalt und Sicherung von kulturhistorisch und naturschutzfachlich wertvollen Landschaftselementen**
TM-N2	***Naturschutz und Landschaftspflege***
Zielstellung	▪ Die insbesondere naturschutzfachlich und kulturhistorisch wertvollen Landschaftselemente sollen erhalten und gesichert werden. ▪ Sie bilden einen wichtigen Bestandteil des Naturparkes in seinem Charakter und für seine touristische Vermarktung. ▪ Im Ergebnis sollen Handlungsanleitungen zur dauerhaften Sicherung der Landschaftselemente vorliegen.
Projektinhalte	▪ Definition, Aufnahme und Erfassung der im Naturpark wertgebenden Landschaftselemente wie bspw. Natursteinbrücken (mit Nischen für Wasseramseln), Trockenmauern, Orchidee- und Arnikawiesen, Bergwiesen etc.. Die Erfassung sollte über die UNB und Gebietskenner auf der Grundlage der Offenlandbiotopkartierung erfolgen. ▪ Charakterisierung der Landschaftselemente (Lage, Größe, Zustand, notwendige Arbeiten) ▪ anschließende Priorisierung (nach z.B. Bedeutung im Naturpark, Zustand-Dringlichkeit) der wesentlichen Landschaftselemente ▪ Abstimmung bzw. Vereinbarung mit den Flächeneigentümern entsprechend der Priorität ▪ Abstimmung der möglichen Durchführung der Maßnahmen mit den vorhandenen Nutzern bzw. geeigneten Vereinen, Verbände, Firmen zur Landschaftspflege ▪ Erstellung der Kostenkalkulationen für die vorgesehenen Pflege- und Erhaltungsmaßnahmen ▪ Prüfung entsprechender Fördermöglichkeiten über KULAP, NALAP etc. ▪ Antragstellung auf Fördermittel ▪ Vergabe und Vertrag mit dem Maßnahmeträger
Machbarkeit/Akzeptanz	▪ aktive Öffentlichkeitsarbeit in der Region sinnvoll ▪ Prüfung des Einsatzes von örtlichen ehrenamtlichen Patenschaften für die Landschaftselemente
Genehmigungserfordernis	▪ Durchführung in Abstimmung mit der UNB
Kostenschätzung	ca. 10.000 – 20.000 €

Projekttitel	Erhalt und Sicherung von kulturhistorisch und naturschutzfachlich wertvollen Landschaftselementen
TM-N2	***Naturschutz und Landschaftspflege***
Träger/Kooperationspartner	Träger ▪ noch offen: z.B. UNBs, Naturschutzverbände Kooperationspartner ▪ TLUG ▪ Landschaftspflegeverband ▪ Gewässerunterhaltungsverantwortliche ▪ Ökoland Landschaftsgestaltung e.V.
Zeitrahmen	▪ ein Jahr
Aufgabe der Naturparkverwaltung	▪ Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit ▪ Unterstützung bei Fördermittelakquise
Sonstiges	▪ Prüfung, welche Elemente für die wertgebenden Arten Wasseramsel und Gebirgsstelze von besonderer Bedeutung sind ▪ Schwerpunkt sollte aus Sicht des SOK auf die Abstimmungen gelegt werden ▪ im Bereich Saalfeld-Rudolstadt wird Ende 2012 ein Landschaftsplan vorliegen

5.2.2 Nachhaltige Regionalentwicklung

Projekttitel	Baurechtliche Klarstellung der Erholungsinfrastruktur zum Schutz der einmaligen Landschaft
TM-R1	***Nachhaltige Regionalentwicklung***
Zielstellung	▪ Schaffung der baurechtlichen Grundlagen ▪ Begrenzung der Ausdehnung der vorhandenen und geplanten Erholungsinfrastruktur an den Talsperren ▪ Orientierung an einer nachhaltigen Nutzung (insbesondere der Ver- und Entsorgung) ▪ Regelung über Baurecht (Bebauungsplan, Satzung)
Projektinhalte	▪ Information der Gemeinden über die Notwendigkeit entsprechender Ausweisungen ▪ Prüfung der baurechtlichen Möglichkeiten als Steuerungsfunktion ▪ Aufnahme der Bestandssituation in den Wochenendhausgebieten (Bebauung, Abstände, Ver- und Entsorgungssituation, wegemäßige Erschließung) ▪ Erarbeitung gemeindlicher Zielstellungen für die Gebiete in Absprache mit den Trägern öffentlicher Belange und der Naturparkverwaltung ▪ Klärung mit den Eigentümern/Nutzern auch im Umfeld (z.B. Vattenfall) ▪ Erarbeitung einer baulichen Satzung und Führung bis zur Ge-

Projekttitel	Baurechtliche Klarstellung der Erholungsinfrastruktur zum Schutz der einmaligen Landschaft
TM-R1	***Nachhaltige Regionalentwicklung***
	nehmigung
Machbar-keit/Akzeptanz	▪ hoher Abstimmungs- und Kommunikationsaufwand ▪ es sind starke Widerstände von den Nutzern zu erwarten
Genehmigungser-fordernis	▪ baurechtliche Genehmigung
Kostenschätzung	die Kosten ergeben sich aus der Größe der Gebiete (nach § 21 HO-AI) und der Anzahl der Gebiete
Träger/Koopera-tionspartner	Träger ▪ Gemeinden in Zusammenarbeit mit den Baubehörden der Landkreisverwaltungen
Zeitrahmen	▪ laufend schätzungsweise bis 2020
Aufgabe der Na-turparkverwaltung	▪ begleitende und beratende Funktion bei Bedarf
Sonstiges	▪ z.T. haben die Gemeinden für einzelne Flächen schon entsprechende Regelungen geschaffen ▪ Gemeinden müssen selbst die Notwendigkeit erkennen

Projekttitel	Entwicklung des Thüringer Meers als Modellregion für E-Mobilität auf dem Wasser
TM-R2	***Nachhaltige Regionalentwicklung***
Naturpark-Ziele	▪ Profilierung des Teilraums Thüringer Meer auf Grund seiner natur- und landschaftlichen Besonderheit für Erholungsformen des Naturgenusses und Naturerlebens durch umweltfreundlichen Wassersport o Schrittweiser Ersatz von Verbrennungsmotorverkehr durch Elektromotorbootverkehr auf Stauseen und der Saale o Minimierung von Nutzungskonflikten zwischen Ruhe suchenden naturinteressierten Gästen und Motorsportgästen und –nutzern, z. B. Anglern o Evaluierung und ggf. Anpassung der Stauseeverordnung nach Einführung und Etablierung des Projektes und damit nachhaltige Sicherung der E-Mobilität im Bootsverkehr ▪ Steigerung der regionalen und überregionalen Bekanntheit und Attraktivität durch das Alleinstellungsmerkmal der ausschließlichen Nutzung elektrischer Antriebe im Bootsverkehr

Projekttitel	**Entwicklung des Thüringer Meers als Modellregion für E-Mobilität auf dem Wasser**
TM-R2	***Nachhaltige Regionalentwicklung***
Projektinhalte	▪ Analyse o Analyse der Nutzer von Motorbooten, ihre Gewohnheiten/Fahrverhalten, Anforderungen etc. o Analyse der technischen Möglichkeiten für den Motorbootverkehr, z.B. Leistungsmöglichkeiten, technischer Aufwand, Kosten etc. ▪ Entwicklung eines Fahrplanes/Konzeptes sowie schrittweise Umsetzung, z.B. o Integration von Kommunen, Infrastrukturbetreibern, Herstellern, Nutzern und Dienstleistern in gemeinsames E-Mobilitätskonzept für das Thüringer Meer im Rahmen eines regionalen Runden Tisches o Entwicklung eines Förder- und Bonussystems für die schrittweise Umrüstung von Verbrennungsmotoren in Elektromotoren im privaten und gewerblichen Motorbootverkehr o ggf. Aufbau und Integration von Ladestationen im öffentlichen Raum und Anpassen von öffentlicher und privater Infrastruktur o ggf. Definition von einheitlichen Standards für die technische Umsetzung o Einrichtung eines Kompetenzzentrums/Infostelle Elektromobilität zur Information und Beratung, z. B. über Fördermöglichkeiten, technische Beratung in Bezug auf Elektromotoren, Bau von Relaisstationen etc. o Erweiterung der wasserseitigen Angebote mit landseiten, z. B. Pedelecs ▪ Entwicklung und Umsetzung eines Werbe- und Marketingkonzeptes in Zusammenarbeit mit den Tourismusverbänden ▪ Evaluierung der Stauseeverordnung und ggf. Anpassung der Verordnung an neue Rahmenbedingungen
Machbarkeit/Akzeptanz	▪ Das Konzept und damit die Umsetzung des Projektes könnte insbesondere bei Bootsbesitzern und –vermietern wenig Akzeptanz finden, da im Zuge einer Umrüstung Investitionen notwendig sind. Ein entsprechendes Förder- und Bonussystem sowie eine zeitlich gestaffelte Umrüstung kann zu einer steigenden Akzeptanz führen.
Genehmigungserfordernis	▪ Genehmigungen sind für die Erstellung des Konzeptes nicht notwendig ▪ Genehmigungen können während der Umsetzungsphase notwendig werden und sollten im Konzept aufgezeigt werden

Projekttitel	**Entwicklung des Thüringer Meers als Modellregion für E-Mobilität auf dem Wasser**
TM-R2	***Nachhaltige Regionalentwicklung***
Kostenschätzung	▪ Entwicklung eines E-Mobilitätskonzeptes inkl. Analyse und Maßnahmenplan: ca. 20.000 bis 30.000 € ▪ Kosten für die Umsetzung: sind im Konzept zu ermitteln
Träger/Kooperationspartner	▪ Träger: in Gründung befindende KAG Thüringer Meer (Empfehlung) ▪ Kooperationspartner: u. a. Landkreis Saale-Orla-Kreis, Landkreis Saalfeld-Rudolstadt, RAG Saale-Orla-Kreis und Saalfeld-Rudolstadt, Tourismusverbände (Thüringer Wald, Rennsteig-Saaleland), Naturpark Thüringer Schiefergebirge – Obere Saale, Interessensverbände
Zeitrahmen	▪ Konzepterstellung: Dauer: ca. 1 Jahr ▪ Umsetzung: nach Fertigstellung Konzept
Aufgabe des Naturparks	▪ Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit

Projekttitel	**Einführung von Pedelecdraisinen auf der Thüringer Oberlandbahn (Eisenbahnstrecke Triptis –Ziegenrück – Blankenstein)**
TM-R3	***Nachhaltige Regionalentwicklung***
Naturpark-Ziele	▪ Profilierung des Teilraums Thüringer Meer auf Grund seiner natur- und landschaftlichen Besonderheit für Erholungsformen des Naturgenusses und Naturerlebens durch umweltfreundliche Erlebnisangebote ▪ Steigerung der regionalen und überregionalen Bekanntheit und Attraktivität durch das Verknüpfen verschiedener elektromobiler Angebote wie Pedelecs, Elektroboote und Pedelecdraisinen für natur- und aktivorientierte Touristen sowie Jugendgruppen ▪ Erhalt der Oberlandbahn-Eisenbahnstrecke durch Belebung und Stärkung der touristischen Nutzung ▪ Vernetzung von wassertouristischen, Rad- und Wanderangeboten
Projektinhalte	▪ Aufstellen einer eigenen Draisinen-Flotte mit Pedelec-Antrieb: o Entwicklung eines Sponsoring- und Finanzierungskonzeptes mit Partnern o Auftragsproduktion und Erwerb der Fahrzeuge ▪ Infrastruktur: o Erschließung und Sicherstellung geeigneter Strecken für die Erkundung mit Draisinen mit Pedelec-Antrieb o Einrichtung einer zentralen Anlaufstelle an der Eisenbahnstrecke der Oberlandbahn z. B. Ausstellung, Anlaufstelle/Ausgangspunkt für Draisinefahrten (Ladestation, Reparatur etc.), Verleihstation für Pedelec-Fahrräder und Infostelle o Einrichtung eines Eisenbahnlehrpfades an der Strecke

Projekttitel	**Einführung von Pedelecdraisinen auf der Thüringer Oberlandbahn (Eisenbahnstrecke Triptis –Ziegenrück – Blankenstein)**
TM-R3	***Nachhaltige Regionalentwicklung***
	▪ Marketingkonzept und Öffentlichkeitsarbeit: o Vernetzung der Pedelecdraisine mit anderen Angeboten wie (geführte) Wanderungen, Pedelecs oder Schifffahrten auf dem Thüringer Meer o Entwicklung von buchbaren Angebotsbausteinen für Individual- und Gruppenreisende sowie für Betriebs- und Vereinsausflüge o Projektwerbung durch den regelmäßigen Einsatz der vorhandenen Pedelecdraisine bei Draisineevents durch den Verein Thüringer Oberlandbahn e.V.
Machbarkeit/Akzeptanz	▪ Machbarkeit: o Umsetzung des Projektes, insbesondere Erwerb der Pedelecdraisinen ist von der Finanzierung abhängig o Nutzung der Bahnstrecken ist von der Bereitstellung durch den Pächter (Deutsche Regionaleisenbahn GmbH) abhängig ▪ Akzeptanz: o Die Einführung von Pedelecdraisinen erfährt einerseits eine Unterstützung von politischer und Verwaltungsebene im Sinne der touristischen Erschließung des Thüringer Meers sowie der Nutzung innovativer und nachhaltiger Mobilitätsmöglichkeiten. o Die Befahrung der Eisenbahnstrecke kann momentan auf Grund der z. T. starken Steigungen nur in eine Richtung bzw. nur in bestimmten Streckenabschnitten befahren werden. Der Einsatz von Pedelecdraisinen erweitert die Erschließung der Oberlandbahn für die touristische Nutzung. Eine hohe Akzeptanz der Nutzer (Touristen) wird erwartet.
Genehmigungserfordernis	▪ Zur Nutzung der Draisinen mit Pedelec-Antrieb sollten entsprechende Unbedenklichkeitserklärungen durch den TÜV sowie Haftpflichtversicherungen des Betreibers für Veranstaltungen vorliegen. ▪ Bei der Nutzung der Eisenbahnstrecken für Draisinen-Veranstaltungen sind entsprechende Sicherheitsauflagen des Landesbetriebs für Arbeits- und technischen Verbraucherschutz zu erfüllen. ▪ Die Nutzung der Eisenbahnstrecke für Draisinen-Veranstaltungen ist nur mit Zustimmung der Regionaleisenbahn GmbH möglich.
Kostenschätzung	▪ Pedelecdraisinen inkl. Lade- und Sicherheitsinfrastruktur (Erwerb von 10 Draisinen): ca. 100.000 € ▪ Erschließung und Sicherstellung geeigneter Strecken: Sprühfahrzeug und Sprühmittel pro Jahr (ca. 2.000 €) zur Entbuschung, Sicherstellung der Strecken- und Gebäudeinfrastruktur

Projekttitel	**Einführung von Pedelecdraisinen auf der Thüringer Oberlandbahn (Eisenbahnstrecke Triptis –Ziegenrück – Blankenstein)**
TM-R3	***Nachhaltige Regionalentwicklung***
	ist nach jeweiliger Planung zu ermitteln ▪ Erwerb und Einrichtung einer zentralen Anlaufstelle: Kostenschätzung erst nach Feststellung eines geeigneten Objektes sowie der entsprechenden Planung für Baumaßnahmen möglich ▪ Einrichtung eines Eisenbahnlehrpfades: ca. 5.000 bis 10.000 €
Träger/Kooperationspartner	▪ Träger: Verein Thüringer Oberlandbahn e.V. ▪ Kooperationspartner: u. a. LK Saale-Orla-Kreis, Tourismusverbund Rennsteig-Saaleland, Naturpark Thüringer Schiefergebirge – Obere Saale, Fa. ELVEC, Deutsche Regionaleisenbahn GmbH, Kommunen entlang der Strecke, Touristinformationen
Zeitrahmen	▪ Projektwerbung durch den regelmäßigen Einsatz der vorhandenen Pedelecdraisine (ab 2011) ▪ Finanzierungskonzept und Erwerb der ersten Draisinen: 2012 - 2013 ▪ Einrichtung eines zentralen Informationszentrums an der Eisenbahnstrecke: abhängig vom Erwerb eines geeigneten Objektes
Aufgabe des Naturparks	▪ Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit ▪ Beratung und Unterstützung bei der Fördermittelakquise

5.2.3 Tourismus und Erholung

Projekttitel	**Schaffung von Erlebnispunkten am Thüringer Meer z.B. in Burgk**
TM-T1	***Tourismus und Erholung***
Naturpark-Ziele	▪ Profilierung des Teilraums Thüringer Meer auf Grund seiner natur- und landschaftlichen Besonderheit für Erholungsformen des Naturgenusses und Naturerlebens durch die Aufwertung von Wanderwegen ▪ Sicherung einer ausreichenden Qualität des Hohenwarte Stausee Weges durch die Einrichtung von Erlebnispunkten ▪ Steigerung der touristischen Attraktivität des Teilraums Thüringer Meer durch die Verbesserung und Schaffung touristischer Angebote für natur- und aktivorientierte Touristen sowie Familien und Jugendgruppen ▪ Weiterentwicklung der vorhandenen Angebote unter Nutzung von interaktiven und modernen Medien zur Wissensvermittlung
Projektinhalte	▪ Einrichtung eines thematischen Erlebniswegs um Schloss Burgk[47] o Abstimmung und Festlegung eines geeigneten Themas für den Wanderweg – Thema Jagd vs. Thema Wald o Inhaltliche und methodische Entwicklung von 5 bis 6 Erlebnis- bzw. Infostationen am Weg unter Berücksichtigung von Familien/Kindern und Jugendlichen als Zielgruppe o Einbindung und Aktualisierung des Naturlehrpfades am Schloss Burgk
Machbarkeit/Akzeptanz	▪ Die Akzeptanz eines thematischen Wanderweges in Burgk ist bei allen Beteiligten sehr hoch ▪ Technische und organisatorische Machbarkeit ist unproblematisch möglich
Genehmigungserfordernis	▪ Weg wird auf ca. 6,5 km Länge auf Wanderwegen aus dem Projekt „Forsten und Tourismus“ eingerichtet ▪ Eigentümer sind weitestgehend Gemeinde und Forst ▪ Genehmigungen sind voraussichtlich nicht notwendig
Kostenschätzung	▪ Positionen: Beschilderung, Entwicklung Begleit-/ Erlebnisbroschüre, Flyer, Entdeckerwesten, Preise ▪ Kostenschätzung: 2.000 bis 5.000 €
Träger/Kooperationspartner	▪ Träger: Schloss Burgk mit Naturpark Thüringer Schiefergebirge/Obere Saale ▪ Kooperationspartner: u. a. Forstamt Schleiz, Gemeinde Burgk,
Zeitrahmen	▪ 2012
Aufgabe des Naturparks	▪ begleitende und beratende Funktion bei der Umsetzung ▪ Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit

[47] Telefonat mit Frau Scheffler, Schloss Burgk, 05.05.2011

Projekttitel	Einführung des Öko-Label „Ecocamping“ für die Campingplätze im Naturpark
TM-T2	***Tourismus und Erholung***
Naturpark-Ziele	▪ Profilierung des Teilraums Thüringer Meer auf Grund seiner natur- und landschaftlichen Besonderheit für Erholungsformen des Naturgenusses und Naturerlebens, z. B. durch Campingtourismus, Wassersport, Wandern oder Radfahren ▪ Sicherung einer ausreichenden Qualität von Campinginfrastruktur ▪ Steigerung der touristischen Attraktivität des Teilraums Thüringer Meer durch die Verbesserung touristischer Angebote für natur- und aktivorientierte Touristen sowie Jugendgruppen ▪ Sicherung der Erlebbarkeit des Thüringer Meers für alle durch barrierefreie Infrastruktur und Serviceangebote ▪ Steigerung der regionalen und überregionalen Bekanntheit durch das Netzwerk Ecocamping
Projektinhalte	▪ Durchführung einer Informationsveranstaltung für Campingplätze Saalburg, Neumannshof, Alter, Linkenmühle, Plothenbach, Portenschmiede, Dreba, Mutschwiese, Droschkau und weitere im Naturpark ▪ Prüfen der Fördermittelmöglichkeiten, ggf. mit Unterstützung durch Ecocamping e.V. ▪ Aufbau einer Projektgruppe Ecocamping bestehend aus interessierten Campingplätzen ▪ Start des Ecocamping-Management-Prozesses mittels thematischer Workshops (Umweltmanagement, Abfall, Energie, Wasser/Reinigung, Platzgestaltung und Sicherheit) und individueller Beratungen ▪ Nach erfolgreichem Abschluss des Prozesses Übergabe der Ecocamping-Plaketten ▪ Prüfen der Möglichkeiten durch die Campingplätze, dem Ecocamping-Netzwerk beizutreten ▪ Erneute Beratung und Prüfen nach 3 Jahren
Machbarkeit/Akzeptanz	▪ Die Einführung des Ecocamping-Management-Prozesses ist ohne weiteres machbar. Der Ansatz des Eco-Labels erfährt breite Zustimmung – auch auf Ebene des Thüringer Campingverbands. Aufgrund der relativ hohen Kosten pro Campingplatz wird die Machbarkeit und Akzeptanz eingeschränkt. Hier hängt die Umsetzung bzw. die Anzahl der teilnehmenden Campingplätze von der Höhe der Förderung für Einführungskosten ab.
Genehmigungserfordernis	▪ Genehmigungen sind zur Einführung des Ecocamping-Management-Prozesses nicht notwendig

Projekttitel	Einführung des Öko-Label „Ecocamping“ für die Campingplätze im Naturpark
TM-T2	***Tourismus und Erholung***
Kostenschätzung	▪ Je nach Größe des Campingplatzes sowie nach Höhe der Förderung sind Kosten von 3000 bis 6000 € pro Campingplatz für die Einführung des Ecocamping-Management-Prozesses zu kalkulieren. ▪ Für eine Mitgliedschaft im Ecocamping-Netzwerk sind je nach Größe des Campingplatzes zwischen 250 und 1000 € zu kalkulieren. Die Beratung und nach drei Jahren die erneute Zertifizierung sind eingeschlossen.
Träger/Kooperationspartner	▪ Koordinator: Thüringer Campingverband e.V. ▪ Partner: Campingplätze im Naturpark, Ecocamping e.V.
Zeitrahmen	▪ 2011 - 1012
Aufgabe des Naturparks	▪ begleitende und beratende Funktion bei der Suche nach Fördermitteln ▪ Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit

5.2.4 Umweltbildung, -information, Öffentlichkeitsarbeit

Projekttitel	Überarbeitung der Naturparkausstellung im Volkskundemuseum Reitzengeschwenda und Einrichtung eines barrierefreien Zugangs zur Streuobstwiese und Museumsscheune
TM-U1	***Umweltbildung, -information, Öffentlichkeitsarbeit***
Naturpark-Ziele	▪ Weiterentwicklung der vorhandenen Informationseinrichtungen unter Nutzung von interaktiven und modernen Medien zur Wissensvermittlung ▪ Verbesserung des Innenmarketings in der Region durch eine qualitativ hochwertige und aktuelle Ausstellung ▪ Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Belange des Naturparks und besondere Leittierarten wie beispielsweise den Feuersalamander, Spanische Flagge etc. ▪ Sicherung der Erlebbarkeit des Thüringer Meers für alle durch barrierefreie Infrastruktur und Serviceangebote
Projektinhalte	▪ Entwicklung eines Konzeptes für die Einrichtung eines barrierefreien Zugangs vom Museum über den Streuobstgarten zur Scheune ▪ Entwicklung eines Konzeptes zur Überarbeitung und Aktualisierung der Ausstellung zum Naturpark im Volkskundemuseum o Nutzung der Ausstellung als Informationsmedium und Werbemedium für andere Sehenswürdigkeiten im Naturpark o Einbindung des Geoparks Schieferland in die Ausstellung o Vermehrte Nutzung interaktiver Medien bei der Umsetzung

Projekttitel	**Überarbeitung der Naturparkausstellung im Volkskundemuseum Reitzengeschwenda und Einrichtung eines barrierefreien Zugangs zur Streuobstwiese und Museumsscheune**
TM-U1	***Umweltbildung, -information, Öffentlichkeitsarbeit***
	▪ Zeitnahe Umsetzung des barrierefreien Zugangs zur Museumsscheune ▪ Schrittweise Umsetzung des Ausstellungskonzeptes zur Überarbeitung und Aktualisierung
Machbarkeit/Akzeptanz	▪ Die Umsetzung der beiden Konzepte sowie des barrierefreien Zugangs ist ohne größere Probleme möglich. Insbesondere bei der Umsetzung des barrierefreien Weges kann die Naturparkverwaltung mit Material- und Personalressourcen unterstützen. Die Umsetzung des Ausstellungskonzeptes ist schrittweise in Abhängigkeit der zur Verfügung stehenden Mittel möglich.
Genehmigungserfordernis	▪ Genehmigungen sind für diese Maßnahme nicht notwendig.
Kostenschätzung	▪ Das Konzept für den barrierefreien Weg kann durch den Museumsleiter Hartmut Woborschil erstellt werden. ▪ Kosten für die Umsetzung der Maßnahme sind im Konzept zu ermitteln. ▪ Kostenschätzung Konzept Aktualisierung Ausstellung: 2.000 bis 3.000 € ▪ Kosten für die Umsetzung sind im Konzept zu ermitteln.
Träger/Kooperationspartner	▪ Träger: Volkskundemuseum Reitzengeschwenda ▪ Kooperationspartner: Naturparkverwaltung Thüringer Schiefergebirge/Obere Saale, Museumsverband Thüringen e. V., Landschaftspflegeverband Ostthüringer Schiefergebirge/Obere Saale e.V.
Zeitrahmen	▪ 2011 bis 2013
Aufgabe des Naturparks	▪ begleitende und beratende Funktion bei der Suche nach Fördermitteln ▪ Personelle und materielle Unterstützung bei der Umsetzung des barrierefreien Zugangs vom Museum durch den Streuobstgarten zur Museumsscheue ▪ Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit ▪ Zuarbeiten von Inhalten und Materialien bei der Überarbeitung und Aktualisierung der Naturpark-Ausstellung

6 FFH-Verträglichkeitseinschätzung

Gemäß Pkt. 8 der Verwaltungsvorschrift „Hinweise zur Umsetzung des Europäischen Schutzgebietsnetzes „Natura 2000 in Thüringen“ vom 01. Juni 2010 (ThürStAnz Nr. 26/2010 S. 837 - 849, Az.: 29-41462) sind für Pläne nach § 36 BNatSchG die Regelungen über FFH-Verträglichkeitsprüfung und ihre Folgen anzuwenden.

Der vorliegende Plan könnte ggf. als sogenannter „sonstiger Plan“ eingestuft werden, wobei ihm die notwendige Verbindlichkeit fehlt. Jedoch sollen auch bei diesen Plänen die unteren Naturschutzbehörden zur Berücksichtigung der Ziele der FFH- und der Vogelschutzrichtlinie frühzeitig eingebunden werden.

An dieser Stelle erfolgt aus diesem Grund eine Einschätzung der aufgeführten Projekte aus Abbildung 15 auf ihre Verträglichkeit.

Abbildung 16: Einschätzung der Projekte auf ihre FFH-Verträglichkeit

Nr.	Projekt	mögliche räumliche Betroffenheit von NATURA 2000-Gebieten	Begründung/ weitere Schritte
TM-N1	Sicherung aquatischer Lebensräume z.B. Flussperlmuschel in der Wettera, Westgroppe	**nein**	Diese Projekte beinhalten die gezielte Förderung der FFH-Arten. In den konkreten Projekten ist zu beachten, dass die Schutz- und Erhaltungsziele der NATURA 2000-Gebiete nicht beeinträchtigt werden.
TM-N2	Erhalt und Sicherung von kulturhistorisch und naturschutzfachlich wertvollen Landschaftselementen	**nein**	Eine räumliche Konkretisierung kann erst im Laufe des Projektes erfolgen. Jedoch werden keine Maßnahmen mit neuen Beeinträchtigungen vorgesehen, da das Ziel die Erhaltung von vorhandenen Landschaftselementen ist.
TM-R1	Baurechtliche Klarstellung der Erholungsinfrastruktur zum Schutz der einmaligen Landschaft	**nein**	Diese Maßnahme dient dem Schutz der Landschaft einschließlich ihrer Funktionen durch rechtliche Sicherung des Bestandes bzw. ggf. Rückbau von Teilen. Eine Erweiterung der Erholungsbereiche mit möglichen Beeinträchtigungen der NATURA 2000-Gebiete ist nicht vorgesehen.

Nr.	Projekt	mögliche räumliche Betroffenheit von NATURA 2000-Gebieten	Begründung/ weitere Schritte
TM-R2	Entwicklung des Thüringer Meers als Modellregion für E-Mobilität auf dem Wasser	**nicht abschätzbar**	Mit dem Projekt wird der Ersatz der Verbrennungsmotoren durch Elektromotoren angestrebt, was eine Entlastung der im Umfeld der Talsperren befindlichen NATURA 2000-Gebiete darstellt. Werden ggf. bauliche Anlagen (z.B. Ladestationen) notwendig, sind deren Standorte im Zuge ihrer Genehmigung auf ihre FFH-Verträglichkeit zu untersuchen.
TM-R3	Einführung von Elektrodraisinen auf der Thüringer Oberlandbahn (Eisenbahnstrecke Triptis – Ziegenrück – Blankenstein)	**nein**	Im Zuge dieses Projektes soll die vorhandene Infrastruktur (Bahngleise) genutzt werden. Eine bauliche Erweiterung mit möglichen Beeinträchtigungen der NATURA 2000-Gebiete ist nicht vorgesehen.
TM-T1	Schaffung von Erlebnispunkten am Thüringer Meer z.B. in Burgk	**nicht ausgeschlossen für das FFH-Gebiet Burgk-Bleiberg-Kobersfelsen**	Im Umfeld von Schloss Burgk soll ein Weg als Erlebnisweg mit verschiedenen Erlebnispunkten ausgewiesen und aufgewertet werden. Es werden ggf. geringe bauliche Anlagen (Tafeln) in dem FFH-Gebiet notwendig. Im Rahmen der Umsetzungsplanung ist zu gewährleisten, dass die Schutz- und Erhaltungsziele des FFH-Gebiets nicht betroffen werden.
TM-T2	Einführung des Öko-Label „Ecocamping“ für die Campingplätze im Naturpark	**nein**	Bei dem Projekt handelt es sich um die Organisation und Beteiligung von Campingplätzen. Konkrete Handlungen in einem NATURA 2000-Gebiet sind damit nicht verbunden.
TM-U1	Aktualisierung der Naturparkausstellung im Volkskundemuseum Reitzengeschwenda	**nein**	Das Volkskundemuseum Reitzengeschwenda befindet sich mehrere Kilometer von NATURA 2000-Gebieten entfernt, sodass keine Beeinträchtigungen auftreten können.

Im Ergebnis kann eingeschätzt werden, dass die Mehrheit der Projekte keine Auswirkungen auf die Schutz- und Erhaltungsziele für die NATURA 2000-Gebiete haben wird.

Um jedoch erhebliche Beeinträchtigungen der NATURA 2000-Gebiete auszuschließen, ist bei der Umsetzung der Maßnahme:

- **TM-T1 Schaffung von Erlebnispunkten am Thüringer Meer z.B. in Burgk**

die FFH-Verträglichkeit besonders zu berücksichtigen. Ggf. wird eine FFH-Verträglichkeitsprüfung im Zuge der Detailplanung notwendig.

Auf dieser Planungsstufe liegen für das Projekt **TM-R2 Entwicklung des Thüringer Meers als Modellregion für E-Mobilität auf dem Wasser** keine konkreten Maßnahmen vor. Erst auf der Ebene der räumlichen Detailplanungen lassen sich Aussagen zur FFH-Verträglichkeit treffen.

7 Quellenverzeichnis

Literatur

BÖßNECK, HERR DR. U. (o.J.): Konzeption für die Flussperlmuschel

IPU (2008): Inwertsetzung und Vermarktung des Geoparks Schieferland (Thüringen)

LANDKREIS SAALFELD-RUDOLSTADT (2007): Leitlinien der Kreisentwicklung des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt

LANDSCHAFTSPFLEGE UND NATURSCHUTZ IN THÜRINGEN (2006): Die Nationalen Naturlandschaften in Thüringen, Heft 2

LEADER-AKTIONSGRUPPE SAALE-ORLA (2007): Langfassung der Regionalen Entwicklungsstrategie

LEADER-AKTIONSGRUPPE SAALFELD-RUDOLSTADT E.V. (2007): Regionale Entwicklungsstrategie für die Region Saalfeld-Rudolstadt

REGIONALE PLANUNGSGEMEINSCHAFT OSTTHÜRINGEN (1999): Regionaler Raumordnungsplan Ostthüringen

REGIONALVERBUND THÜRINGER WALD E.V. (2009): Ergebnisbericht der Gästebefragung der Saale-Stausee-Region, IRS Consult.

STADTPLANUNGSBÜRO DR. BÖHME (2009): Regionales Entwicklungskonzept Saale-Rennsteig 2007-09

THÜRINGER LANDESANSTALT FÜR UMWELT UND GEOLOGIE (2004): Die Naturräume Thüringens, Naturschutzreport Heft 21

VERBAND DEUTSCHER NATURPARK E. V. (2002): Erarbeitung von Naturparkplänen - Ein Leitfaden für die Praxis

Internet

Klausner Holz Thüringen GmbH: www.klausner-group.de
KomBus GmbH: www.kombus-online.eu/www/kombus/muehlenfaehre
KomBus GmbH: www.kombus-online.eu/www/kombus/specials/fahrradbus
Ländliche Erwachsenenbildung Thüringen e.V.: www.th.leb.de
Landkreis Saalfeld-Rudolstadt: www.sa-ru.de
Natursteinwerk Saalburger Marmor GmbH: http://www.saalburger-marmor.de

Saale-Orla-Kreis: www.saale-orla-kreis.de
Thüringer Landesamt für Statistik: www.tls.thueringen.de
Thüringenforst: www.thueringen.de/de/forst/dienststellen/forstaemter/Schleiz/content.html
Tourismusverein Rennsteig-Saaleland e.V: www.rennsteig-saale.de
Vattenfall-Kraftwerke: http://kraftwerke.vattenfall.de
Wikipedia: www.wikipedia.de

Sonstige Quellen

Artikel in der OTZ am 18. 02. 2011: Meinungen gehen auseinander. Neuregelungen zur Stauseeordnung sorgen weiter für kontroverse Diskussionen

Gesetz- und Verordnungsblatt für den Freistaat Thüringen 11/2009: Verordnung über den Naturpark Thüringer Schiefergebirge/Obere Saale vom 27. Juli 2009

Gesetz- und Verordnungsblatt für den Freistaat Thüringen 11/2006: Verordnung zur Festsetzung von natürlichen Lebensräumen und Arten von gemeinschaftlichem Interesse nach § 26 Abs. 3a des Thüringer Gesetzes für Natur und Landschaft – ThürNEzVO - vom 26. Juni 2006

LINFOS-Daten, Zuarbeit durch die TLUG (04.03.2011)

Machbarkeitsstudie zum Neubau einer Brücke über den Hohenwartestausee zwischen Altenroth und Linkenmühle im Zuge der L 1100 zwischen Ruppersdorf und Moxa (Präsentation gehalten von Frau Dr. Eich-Born, o. Ort, o. Datum)

Raumordnungsdaten, Zuarbeit durch die TLVwA (22.02.2011)

ThürStAnz Nr. 26/2010 S. 837 - 849, Az.: 29-41462 „Hinweise zur Umsetzung des Europäischen Schutzgebietsnetzes „Natura 2000 in Thüringen“ vom 01. Juni 2010

Touristische Entwicklung der Stauseeregion, Präsentation IHK-Wirtschaftsgespräch von Peter Höhne, Hauptgeschäftsführer der IHK Ostthüringen zu Gera, 28.02.2011 in Bad Lobenstein

Thüringer Landesangelfischerverband e.V.: Schreiben vom 05.11.2011, Vorschläge zur Überarbeitung der Stauseeordnungen unter der Zielstellung der Förderung von Tourismus und Angelfischerei an den Gewässern der Saalekaskade

Thüringer Regionalverbund e.V. (2009): Wasserwandern auf der Saale, Werbebroschüre

Walddaten, Zuarbeit durch TLWJF (24.02.2011)